Bericht

des

Magistrats zu Bromberg

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

beim Schluß des Jahres

1867.

Druck von Rosenthal & Co. in Berlin, Augustſtr. 80.

Bericht des Magistrats

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

beim Schluß des Jahres 1867.

Einleitung.

Verwaltungs-Personalien und Geschäfts-Ordnung.

Der Stadtrath Herr Kaufmann Wilhelm Werckmeister ist aus dem Magistrats-Collegium geschieden. In Anerkennung der Verdienste, welche sich Herr Werckmeister durch seine uneigennützige Thätigkeit in diesem Collegio, welche die Zeiträume von 1849 bis 1855 und 1858 bis 1867 umfaßt, erworben hat, haben wir demselben im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung den Titel „Stadtältester" auf Lebenszeit beigelegt.

Für die durch den Austritt des Herrn Werckmeister im Collegium vacant gewordene Stelle ist der Rentier Herr Bertelsmann für die Periode bis zum 1. Oktober 1873 zum unbesoldeten Stadtrath gewählt, als solcher bestätigt und eingeführt worden.

Die Ergänzungs- resp. Ersatzwahl für das nach § 18 der Städte-Ordnung am 1. Januar c. ausgeschiedene Drittel der Stadtverordneten und für vier sonst ausgeschiedene Stadtverordnete hat im November pr. stattgefunden.

Es sind neu- resp. wiedergewählt:

1) Herr Schneidermeister Dübeler,
2) „ Rentier Esser,
3) „ Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Walther,
4) „ Gutsbesitzer Hempel,
5) „ Eisenbahn-Sekretair Sattler,
6) „ Professor Fechner,
7) „ Kaufmann Wenzel,
8) „ „ Voeltzke,
9) „ „ Musolff,
10) „ Rechtsanwalt a. D. Senff,
11) „ Kaufmann Adam Breidenbach,
12) „ „ Johann Lindner,
13) „ „ Beckert,
14) „ „ Julius Jacobi,
15) „ Zimmermeister Mautz,
16) „ Kaufmann L. London.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat im Jahre 1867 in 23 Sitzungen 184 Vorlagen erledigt.

Von den ausweislich des letzten Verwaltungs-Berichts vacanten Bureaubeamtenstellen sind, da sich qualificirte civilversorgungsberechtigte Personen nicht gefunden hatten, die Stelle des zweiten Polizei-Sekretairs und die Stellen der beiden Kanzlisten mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern durch Nichtcivilversorgungsberechtigte besetzt worden. Demgemäß sind angestellt worden: der Diätar Wende als zweiter Polizei-Sekretair, die Diätarien Horstig und Dembeck als Kanzlisten.

Die beiden Assistentenstellen blieben noch unbesetzt und mußten daher unausgesetzt diätarisch verwaltet werden.

Der Polizei-Registrator Maiwald, welcher hierselbst eine anderweite Anstellung als Kirchenbeamter gefunden hat, ist ausgeschieden und in dessen Stelle der Militair-Anwärter Neumann getreten.

Das schon längst hervorgetretene Bedürfniß, eine Verminderung der Arbeitslast der überbürdet gewesenen Kassenbeamten herbeizuführen, hat durch die Reorganisation des gesammten städtischen Kassenwesens, welche unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung mit dem 1. Januar cr. zur Durchführung gelangt ist, Erledigung gefunden.

Von diesem Zeitpunkte ab besteht hier unter der Bezeichnung „Stadt-Haupt-Kasse" nur eine Kasse, an welcher ein Rendant und drei Buchhalter mit Gehältern von 800, 600, 500 und 400 Thlr. fungiren; außerdem ist die Stelle eines Calculators und Billeteurs mit 450 Thlr. Gehalt neu creirt worden. Bei den früher hier bestandenen zwei städtischen Kassen waren zwei Rendanten und ein Assistent, welcher letzterer gleichzeitig Billeteur war, beschäftigt. Durch die Reorganisation sind sonach zwei Arbeitskräfte gewonnen, dafür aber die früher durch die Lehrer bewirkte Schulgeld-Erhebung an sämmtlichen städtischen Schulen, sowie die Bearbeitung aller Kalkulatur-Arbeiten, für welche früher eine besondere Hülfskraft engagirt war, auf die Kasse übergegangen; auch ist die Sparkasse, welche bisher nur zweimal wöchentlich geöffnet war, dem Publikum jetzt täglich zugänglich. — Der gesammte Geldverkehr bei der Stadt-Hauptkasse geht durch die Hand des Rendanten, welcher nur ein Einnahme- und Ausgabe-Haupt-Journal führt, während alle Einnahmen und Ausgaben gleichzeitig von den betreffenden Buchhaltern gebucht und alle Quittungen von denselben mitvollzogen werden. Es ist so nicht allein eine größere Sicherheit für die Kasse hergestellt, sondern auch eine schnellere Abfertigung des Publikums ermöglicht, welche nach den bisherigen Wahrnehmungen leicht von Statten geht, indem sich die Arbeit auf die verschiedenen Buchhaltereien und den Rendanten vertheilt. Die Buchhaltereien führen jetzt außer ihren Journalen auch die Manuale, der Rendant dagegen bucht die Einnahmen und Ausgaben nur generell auf die betreffenden Buchhaltereien, während nach der früheren Verfassung die Rendanten Journale und Manuale selbst führen mußten und bei großem Andrange nicht mit der nöthigen Sicherheit arbeiten konnten.

Die der Stadt-Hauptkasse ertheilte Instruktion datirt vom 28. Oktober 1867 und hat die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung erhalten.

Es sind ernannt worden:

der bisherige Kämmereikassen-Rendant Buchfinck zum Stadt-Hauptkassen-Rendanten;

der bisherige Servis- und Communalkassen-Rendant Kempke zum ersten Buchhalter mit dem Titel „Ober-Buchhalter":

der bisherige Kassen-Assistent Alberti zum zweiten Buchhalter;

und der bisherige Hülfs-Erheber Dieckmann zum Kalkulator und Billeteur.

Die dritte Buchhalterstelle ist nicht sofort definitiv besetzt worden. Bemerkt wird, daß instruktionsmäßig der Rendant eine Kaution von 1500 Thlr. und jeder der andern Beamten eine solche in Höhe von 600 Thlrn. zu bestellen hat.

Die Geschäfts-Journale des Magistrats weisen pro 1867 überhaupt 47,034 Vortrags-Nummern, also 3081 mehr als 1866, nach, von welchen 29,183 auf die Polizei-Verwaltung trafen.

Zu Remunerationen und Stellvertretungen sind außer den etatsmäßigen 380 Thlrn. noch 690 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. ausgegeben worden, welche Ueberschreitung sich hauptsächlich dadurch erklärt, daß bei dem bezüglichen Etatstitel die Diäten für einen bei der Kassen-Verwaltung erforderlichen Hülfsarbeiter und den Bau-Aufseher, deren Beschäftigung Seitens der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt war, zur Verrechnung gekommen sind. Auch für die Registratur, die Kanzlei und das Unterbeamtenpersonal ist die Zuziehung von Hülfskräften zeitweise unvermeidlich

I. Polizei-Verwaltung.

A. Im Allgemeinen.

Die Verwaltung der ländlichen Sicherheits-Polizei durch uns hat mit dem 1. November 1867 aufgehört, da die Königliche Staatsregierung die von uns für erforderlich erachtete Beihülfe zu deren Kosten nicht hat bewilligen wollen. Es hat mithin die bisher Seitens ersterer stattgefundene Gestellung eines Polizei-Commissarius und dreier Gendarmen für die combinirte hiesige Polizei-Verwaltung mit dem gedachten Tage aufgehört und sind außer dem im vorjährigen Bericht bereits gedachten städtischen Polizei-Commissarius von der Stadt auch noch zwei fernere Polizei-Sergeanten angestellt worden, wodurch die in jenem gedachte Angelegenheit, die Verstärkung des ambulanten Personals betreffend, ihre Erledigung gefunden hat. Die Königliche Regierung hat aber gleichzeitig die Anstellung eines zweiten Commissarius und zweier fernerer Sergeanten gefordert und in Betreff der letzteren inzwischen exekutivische Maaßregeln ergriffen, während sie die Anstellung des ersteren jedenfalls pro 1869 erwarten will, so daß nunmehr diese anderweite Vermehrung des ambulanten Personals ihrer definitiven Regulirung entgegensieht.

Die Ausgaben für die Polizei-Verwaltung betrugen im Jahre 1867:

a) für Kanzlei-Arbeiten und Bureau-Bedürfnisse antheilig	Thlr. 1407.	2.	4.
b) an Gehältern, Stellvertretungskosten, Remunerationen 2c.	8713.	2.	—.
c) an Insertionskosten	77.	27.	—.
d) für die Unterhaltung des Polizei-Gefängnisses und der Arbeits-Anstalt, soweit solche polizeilichen Zwecken dient	941.	11.	8.
e) ad Extraordinaria	15.	5.	9.
zusammen	Thlr. 11,154.	18.	9.

Die Einnahmen betrugen:

a) an Gebühren für Pässe, Sporteln 2c.	Thlr. 96.	27.	—.
b) an Strafen	500.	10.	—.
c) für Arbeiten von 363 Polizei-Sträflingen, welche sich nicht selbst verpflegen konnten und deshalb an Stelle der von ihnen zu verbüßenden Gefängnißstrafe zu öffentlichen Arbeiten herangezogen wurden	134.	18.	6.
	Thlr. 731.	25.	6.

Der Zuschuß der Stadt beträgt mithin . Thlr. 10,412. 23. 3.
also gegen das Vorjahr 1210 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. mehr.

Der Mehrbedarf erklärt sich insbesondere durch den Mehraufwand zu Bureau-Bedürfnissen und zur Unterhaltung des Polizeigefängnisses, durch Anstellung eines zweiten Polizei-Sekretairs sowie eines städtischen Polizei-Commissarius und endlich durch Erhöhung der Gehälter der Polizei-Sergeanten, von welcher bereits im letzten Verwaltungsberichte die Rede gewesen ist.

B. Im Besonderen.

1. Bevölkerungs-Polizei.

Bei der im December v. J. stattgefundenen Volkszählung wurde die Civil-Bevölkerung auf 12,564 männliche und 12,616 weibliche, zusammen auf . . . 25,180 Seelen
und die Militair-Bevölkerung auf . . . 1482 „
im Ganzen mithin die Bevölkerung auf . . . 26,662 Seelen
ermittelt.

Die Civil-Bevölkerung zerfällt dem Religions-Bekenntnisse nach in:

18,288	oder ca. 68 7/13 pCt.	Evangelische,
5742	„ „ 21 7/13 „	Römisch-Katholische,
1843	„ „ 7 „	Juden,
779	„ „ 3 „	Dissidenten, (Irvingianer, separirte Lutheraner, Deutsch- und Christ-Katholiken, sowie 1 Baptisten),
12		Menoniten,
2		Griechisch-Katholische.

Gegen das Jahr 1864, welches eine Civil-Bevölkerung von 21,961 Seelen nachwies, hat sonach die Einwohnerzahl in der letzten Zählungsperiode um circa 14¾ pCt. zugenommen. Diese Zunahme findet weniger Erklärung in den Geburtsüberschüssen, welche in den zwischenliegenden drei Jahren überhaupt nur die Zahl 88 ergeben, als in dem erheblichen Zuzuge, so daß unsere im letzten Verwaltungs-Bericht rücksichtlich der Bevölkerung gemachte Muthmaaßung bei Weitem übertroffen ist.

Von den im Jahre 1867 hier zugezogenen 498 Familien (cfr. C. Nr. 2) treffen allein auf die Zeit vom 1. Juli, mit welchem Tage gemäß des Gesetzes vom 2. März 1867 das Einzugsgeld fortgefallen ist, bis ult. 1867: 436 Familien, unter denen sich 37 Rentiers, 13 Kaufleute, 143 Handwerker, 136 Arbeiter und 107 sonstige Personen (verheirathete Handwerker-Gehülfen, Personen ohne bestimmten Beruf 2c.) befanden. Das Jahr 1866 dagegen weist überhaupt als neuangezogen nur 209 Familien nach, unter welchen sich 37 Rentiers, 35 Kaufleute, 82 Handwerker und 56 Arbeiter befanden.

Wenn hiernach auch der Zuzug besser situirter Familien nicht abgenommen hat, so zeigen die nachgewiesenen Zahlen doch, daß der Zuzug von Arbeitern und sonstigen den ärmeren Ständen angehörigen Familien nach Aufhebung des Einzugsgeldes sehr bedeutend zugenommen hat. Dieselben kamen zum größten Theil aus den ländlichen Ortschaften in der Erwartung nach der Stadt, hier lohnenderen Erwerb zu finden. — Wenn nun nicht verkannt werden soll, daß die Aufhebung des Einzugsgeldes der ärmeren Bevölkerung eine freiere Bewegung verstattet und somit eine größere Gelegenheit zum Erwerb bietet, so ist doch auch gewiß, daß für die Stadt-Gemeinden durch die desfallsigen Zuzüge mit der Zeit größere Verpflichtungen in Bezug auf die Armenpflege entstehen werden, wofür derselben, da diese Klasse der Bevölkerung zu den Communallasten nur im geringen Umfange beisteuern kann, nirgends ein Aequivalent geboten wird.

Die Zahl der Familien-Haushaltungen betrug nach der letzten Zählung 4960.

Um die Volkszählung an dem hierzu bestimmten einen Tage bewirken zu können, sind in den Haushaltungen Formulare vertheilt worden, welche am Zählungstage abgeholt und an Ort und Stelle geprüft wurden. Dabei betheiligten sich viele Personen freiwillig, doch war die freiwillige Betheiligung nicht ausreichend, so daß noch mehrere Personen gegen Bezahlung angenommen werden mußten.

Es sind 1867:

	Geboren: männl.	weibl.	zus.	Gestorben: männl.	weibl.	zus.
in der evangel. Gemeinde	300.	277.	577.	265.	229.	494.
in der kathol. „	111.	110.	221.	114.	99.	213.
in der altluther. „	7.	6.	13.	1.	2.	3.
in der jüdischen „	21.	23.	44.	9.	19.	28.
		Summa	855.		Summa	738.

Der Ueberschuß der Geburten beträgt hiernach 117, während das Vorjahr 216 Todesfälle mehr ergab.

Uneheliche Geburten kamen vor:

	männl.	weibl.	zus.	
in der evangelischen Gemeinde	17	13	30,	also ca. 5⅙ pCt.
in der katholischen „	14	15	29,	also ca. 13 pCt.
in der jüdischen „	1	1	2,	also ca. 5 pCt.

Die Militair-Aushebungslisten weisen für 1867 nach 1276 Personen. Davon sind: ausgehoben 184, als unbrauchbar ausgemustert 243, zurückgestellt 714, verzogen resp. verstorben 135.

Naturalisirt wurden 5 Personen und zwar: aus Mecklenburg-Strelitz 2, aus Sachsen-Altenburg 1, aus Bayern 1 und aus Oesterreich 1.

Ausgewandert sind 6 Personen und zwar: 5 nach Amerika und 1 nach Lippe-Detmold.

2. Sicherheits-Polizei.

Verbrechen und Vergehen kamen 1867: 116 zur Cognition, von denen 95 zur gerichtlichen Verfolgung gebracht werden konnten.

Es betraf:

Diebstähle in 52, Raub in 3, Betrug in 8, Unterschlagung in 16, Körperverletzung in 5, fleischliche Verbrechen in 1 und Beleidigung von Beamten in 10 Fällen.

Im Polizei-Gefängniß wurden detinirt:

männliche	992
weibliche	822
überhaupt	1814 Personen,

und zwar:

wegen Verbrechen und Vergehen	281.
„ Polizei-Uebertretungen	867.
im Wege der polizeilichen resp. administrativen Exekution	203.
Bettler	264.
Obdachlose	199.
Summa	1814.

Von den 281 wegen Verbrechen und Vergehen Detinirten wurden detinirt:

238 wegen Diebstahls,
5 „ Körperverletzung,
3 „ Raubes,
8 „ Betruges,
16 „ Unterschlagung,
1 „ fleischlichen Verbrechen und
10 „ Beamten-Beleidigung.

Unter den 203 Exekutionen sind 36 Fälle von Schulversäumnissen enthalten.

Die Detention der 1814 Personen dauerte:

bei 1144	bis 24	Stunden,		bei 6	bis 10	Tage,	
„ 264	„ 2	Tage,		„ 9	„ 11	„	
„ 241	„ 3	„		„ 11	„ 12	„	
„ 60	„ 4	„		„ 8	„ 13	„	
„ 18	„ 5	„		„ 3	„ 14	„	
„ 8	„ 6	„		„ 4	„ 15	„	
„ 9	„ 7	„		„ 2	„ 16	„	
„ 18	„ 8	„		„ 2	„ 17	„	und
„ 6	„ 9	„		„ 1	„ 18	„	

Unter Polizei-Aufsicht standen:

männliche Personen . .	121
weibliche „ . .	78
zusammen	199.

Transporte wurden befördert 428 und zwar:

in Folge gerichtlichen Verfahrens . . .	309
und in Folge polizeilichen Verfahrens .	119.

Ausgefertigt wurden: 454 Auslandspässe, 125 Inlandspässe, 207 Paßkarten, 84 Reiserouten, 325 Aufenthaltskarten und 471 Dienstbücher. Visirt wurden 2871 Pässe.

Die Wirksamkeit des Gesetzes vom 12. Oktober 1867 über das Paßwesen (Bundes-Gesetz-Sammlung S. 33) tritt erst mit dem 1. Januar d. J. ein und kommt daher bei den vorstehenden Angaben noch nicht in Betracht.

3. Ordnungs-Polizei.

Polizeiliche Strafverfügungen sind in 1506 Fällen erlassen worden, von welchen 236 durch Provokation auf richterliches Gehör vor den Polizeirichter gelangt sind. Es ist in 93 derartigen Fällen, zumeist Strafverfügungen wegen versäumter Sonntagsschule, Freisprechung erfolgt.

Die Polizei-Anwaltschaft hat in 446 Fällen Anklage erhoben, welcher Geschäftszweig sich erheblich mehrt, da im Vorjahre nur 259 Anklagen erhoben worden waren. Freisprechungen kamen in 47 Fällen vor.

Verhandelt sind 86 Gesindedienst- und 36 Gewerbe-Gehülfen-Streitsachen.

Es sind 11,134 Fremde, 1154 eingewanderte und hier in Arbeit getretene und 934 fortgewanderte fremde Gesellen an- resp. abgemeldet. Der eigentliche Fremdenverkehr hat hiernach gegen das Vorjahr eine Zunahme, dagegen der Verkehr fremder Gesellen eine, wenn auch nicht erhebliche Abnahme, die durch die Theuerung der Lebensbedürfnisse und die dadurch eingetretene Stockung der Gewerbe zu erklären ist, erfahren.

Die Preise der Hauptgegenstände des Wochenmarkts waren folgende:

	höchster Preis:				niedrigster Preis:			
Der Scheffel Weizen	4	Thlr.	7	Sgr.	2	Thlr.	27	Sgr.
„ „ Roggen	3	„	10	„	1	„	27	„
„ „ Gerste	2	„	8	„	1	„	5	„
„ „ Hafer	1	„	25	„	—	„	26	„
„ „ Erbsen	3	„	12	„	2	„	—	„
„ „ Kartoffeln	1	„	6	„	—	„	16	„

Die Steigerung der Preise gegen das Vorjahr erklärt sich durch die bedeutende Ausfuhr nach den angrenzenden Provinzen, welche von Miß-Erndten betroffen waren, besonders nach Ostpreußen.

Ultimo 1867 gab es hier an polizeilich concessionirten Gewerben: 174 Gast- und Schankwirthschaften, unter denen: 10 Gastwirthschaften für die höheren Stände, 47 Gastwirthschaften für die mittleren und niederen Stände, 12 Restaurationen für die höheren Stände, 35 Restaurationen für die mittleren Stände, 15 Restaurationen ohne Ausschank von Spirituosen, 12 Weinstuben, 5 Conditoreien und 38 Branntweinschänken; 35 Trödler; 2 Mäkler; 18 Commissionaire; 3 Leichenwäscherinnen; 14 Gesindevermiether; 1 Auktionator; 6 Concipienten; 20 Droschkenfuhrherren mit 69 Droschken; 3 Gepäckträger-Institute mit 60 Gepäckträgern und 13 selbstständige Gepäckträger.

Vom 1. April pr. ab gab der Buchdruckereibesitzer Röthe eine Zeitung, welche täglich erschien, unter der Bezeichnung „Neue Bromberger Zeitung“ heraus. Dieselbe ist inzwischen wieder eingegangen, so daß jetzt nur eine täglich erscheinende Lokalzeitung, die „Bromberger Zeitung“ des Buchhändlers Fischer besteht. Andere Druckschriften erschienen 8.

Die im vorjährigen Bericht in Aussicht gestellten Beschlüsse der hiesigen städtischen Behörden, die Uebernahme der den Hausbesitzern obliegenden Straßen- und Cloaken-Reinigung Seitens der Stadt betreffend, sind im vergangenen Jahre dahin gefaßt worden, daß die Stadt diese Verpflichtung denjenigen Hausbesitzern, welche die festgestellten Sätze zu zahlen geneigt sind, für contraktlich bestimmte Zeiten abnimmt und die qu. Reinigung selbst ausführt. Diese Einrichtung ist im laufenden Jahre in Ausführung gekommen, und wird desfalls im nächsten Bericht weitere Mittheilung gemacht werden.

Dem polizeilichen Verbot gegen die Verunreinigung der Brahe durch Cloakenstoffe entsprechend, ist die bisher bestandene, in die Brahe mündende öffentliche Latrinen-Anlage unter der Danziger Brücke gänzlich beseitigt, dagegen die zweckmäßigere Entwässerung der Cichorienstraße durch Cassirung des kostspieligen Senkbrunnens bisher noch nicht ermöglicht worden, da die eingeleiteten Verhandlungen mit dem Chaussee-Fiskus wegen Beschaffung der durch die Chaussee-Anlage gehemmten Vorfluth noch nicht das gewünschte Resultat ergeben haben.

Bisher waren die hiesigen Grundstücke in der alten Stadt und ebenso die einzelnen Vorstädte, welche zum größeren Theil erst in neuerer Zeit der Stadtgemeinde incorporirt sind, besonders durchlaufend ohne Rücksichtnahme auf die einzelnen Straßen numerirt. Diese Numeration gab bei der großen Ausdehnung der Stadt nicht mehr die nothwendige Gelegenheit zur Orientirung namentlich für die Fremden, und ist deshalb eine anderweite Regulirung der Numerirung in der Art bewirkt worden, daß jeder Platz und jede Straße eine besondere mit 1 beginnende Numerreihe erhalten hat; jede dieser Numerreihen ist nach einem gleichmäßigen System und zwar der Art ausgeführt, daß die Numer 1 immer auf der linken Seite des Standpunktes desjenigen beginnt, der von dem verkehrreichsten Ende der Straße aus in dieselbe hineinsieht.

Bei dieser Gelegenheit sind auch die Bezeichnungen einiger Straßen verändert worden. Es führen jetzt:

a) der Platz vor dem Theater die Bezeichnung „Theater-Platz“;

b) die Holzhofstraße von der Victoriastraße bis zur Dorfschaft Okollo die Bezeichnung „Prinzenstraße“;

c) das linke Ufer der Brahe oberhalb der Danziger Brücke die Bezeichnung „an den Magazinen“;

d) der Theil der Thorner Straße von der Friedrichsstraße bis zum Kornmarkt die Bezeichnung „Kornmarktstraße“;

e) die Schwedenbergstraße die Bezeichnung „Schwedenstraße“;

f) die alte Poststraße die Bezeichnung „Poststraße“;

g) die enge Gasse vom neuen Markt nach Neuhof die Bezeichnung „kleine Neuhöfer Straße“;

und endlich

h) ist die Bezeichnung „Alte Mühlenstraße“ ausgefallen und die Bezeichnung „Schloßstraße“ bis zur Wasserstraße erstreckt worden.

4. Feuer-Polizei.

Im Jahre 1867 sind hier folgende Brände vorgekommen:

1) am 26. Februar im Hause des Eigenthümers Sledzynski auf Canalwerder;

2) am 9. Juni im Wohnhause des Malers Braun in der Bahnhofsstraße;

3) am 6. September in dem Schuppen des Kaufmanns Nubel auf der Danziger Chaussee;

4) auf dem Grundstück des Eigenthümers Johann Peter auf Neuhof, dem am 19. September ein Stall abbrannte;

5) am 15. Oktober in dem Wohnhause des Maurermeisters Schultze, Weltzienplatz;

6) am 20. Oktober im Wohnhause des Eigenthümers Oberkirsch auf Canalwerder;

7) am 26. Oktober im Wohnhause des Maurergesellen Albert Danielski auf Vorstadt Bocianowo;

8) am 24. November im Wohnhause des Gutsbesitzers Cohnfeld in der Bahnhofsstraße;

9) am 26. November im Hause des Bäckermeisters Brunk in der Friedrichsstraße;

10) am 20. Dezember im Wohnhause des Restaurateurs Wilke in der neuen Pfarrstraße.

Mit Ausnahme der Gebäude zu 1, 3 und 9 waren dieselben bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert. Nur das Gebäude zu 4 ist total zerstört, die anderen Gebäude dagegen haben nur eine partielle Beschädigung erfahren.

Die Entstehungsart dieser Brände ist weder durch die polizeilichen

noch durch die gerichtlichen Untersuchungen mit Zuverlässigkeit zu ermitteln gewesen.

Hinsichts der stattgehabten Brände ist auch das Jahr 1867, mehr noch als 1866, als ein besonders günstiges zu bezeichnen.

Die in Folge Herabsetzung der jährlichen Quote für die Ablösung der städtischen Feuerlöschdienstpflicht erwartete umfassendere Betheiligung hat sich nicht verwirklicht und blieb daher das Bestreben nach einer gründlicheren Reorganisation des Feuerlöschwesens auf die bisherigen engen Grenzen beschränkt. Dagegen ist binnen Kurzem auch in dieser Beziehung eine wesentliche Verbesserung insofern zu erwarten, als die Einrichtung einer Feuerwache unter Verwendung der für die Straßen-Reinigung erforderlichen Gespanne und Arbeiter, sowie bei entsprechender Betheiligung der freiwilligen Feuerwehr ins Leben treten wird.

Die freiwillige Feuerwehr hat auch im verflossenen Jahre wenig Gelegenheit gefunden, im eigentlichen Feuerlöschdienst thätig zu sein, sich vielmehr auf die weitere Ausbildung ihrer Mitglieder durch Exercitien, praktische Uebungen und Vorträge beschränkt. Zur Vervollständigung ihrer Ausrüstung ist ein zweiter Kübenzug eingerichtet und derselben überwiesen worden.

5. Bau-Polizei.

Es sind 154 Bauconsense ertheilt worden und zwar zu 19 Wohnhäusern, unter denen die des Stadt-Bauraths Müller, Elisabeth- und Danziger-Straßen-Ecke, des Rentiers Schmidt, Danziger Straße, des Kaufmanns Maladinsky, Friedrichsstraße und die noch im Bau begriffenen des Rentiers Lesser, Ecke der Hof- und Bergstraße, und des Böttchermeisters Grebel, Bahnhofsstraße, besonders hervorzuheben sind; 17 Seitengebäuden; 10 Hintergebäuden; 16 Wohnhaus-An- und Umbauten, von denen die Umwandlung der ehemaligen London'schen Tuchfabrik in der Bahnhofsstraße in ein Militair-Einquartierungs-Haus zu erwähnen ist; 1 Treibhause; 1 Waschküche; 1 Kegelbahn; 43 Ställen und Schuppen; 3 Remisen; 2 Schmieden; 1 Speicher; 2 Werkstätten; 2 Backöfen; 1 Eiskeller; 10 Ladenthüren und Schaufenstern und 25 kleinen baulichen Veränderungen.

Gegen das Jahr 1866 sind hiernach 7 Bauconsense weniger ertheilt worden. Die Baulust ist mithin immer noch nicht wiedergekehrt, wie sich das auf diesem Gebiete geschwächte Vertrauen in die Wiederkehr günstiger Verhältnisse auch durch die bei den Subhastationen und sonstigen Verkäufen erheblich gesunkenen Grundstückspreise leider nur zu deutlich ausdrückt.

Von den fiskalischen Bauten sind hervorzuheben:

Der Bau des Kreisgerichtsgebäudes in der Bergstraße, der Neubau des Militair-Hauptwachtgebäudes, der Umbau der Stadtschleuse und der Erweiterungs- resp. Umbau des evangelischen Schullehrer-Seminars. Der für diese Bauten im vergangenen Jahre zur Verwendung gekommene Kostenbetrag kann auf circa 80,000 Thlr. angenommen werden.

Die während des Jahres 1867 für Privatbauten aufgewendeten Summen sind auf 120,000 Thlr. zu veranschlagen und läßt sich daher der Werth der städtischen Privat-Gebäude, mindestens um den vorgedachten Betrag gestiegen, also auf 4,690,000 Thlr. annehmen.

Der Versicherungswerth beträgt nach den unter II A 4 und B gegebenen Notizen 4,534,329 Thlr.

6. Gesundheits-Polizei.

Der Gesundheitszustand war auch im Jahre 1867, wenngleich wir in demselben von der Cholera verschont blieben, kein günstiger. Vom Januar bis Ende Mai grassirte, wenn auch weniger in der eigentlichen Stadt, so doch auf den Vorstädten der exanthematische Typhus. Demnächst verschwand derselbe, kam jedoch mit dem November wieder mehr zum Vorschein.

Brechdurchfälle traten während des Sommers sehr wenig auf. Bei Kindern zeigte sich vielfältig Ohrspeicheldrüsen-Entzündung.

Krätze und Syphilis kamen während des ganzen Jahres sehr häufig zur Behandlung.

Im Impf-Institut sind 389 Kinder geimpft und 12 Personen revaccinirt worden.

Es kamen 11 Unglücksfälle vor, welche den Tod der davon Betroffenen zur Folge hatten und zwar: verstarben auf der Straße am Schlagfluß 1 Person, an erlittenen Brandwunden 2 Personen, an Ersticken durch Kohlendunst 2 Personen, es ertranken 3 Personen und 3 Personen fanden den Tod durch Herabstürzen von Gerüsten.

Selbstmorde kamen 3 vor, indem 1 Person sich erhängte und 2 Personen sich erschossen.

Das Sanitäts-Personal bestand aus: 14 Civil-Aerzten; 4 Militair-Aerzten; 2 Zahnärzten; 1 Thierarzt; 8 Heilgehülfen und 26 Hebeammen.

II. Communal-Verwaltung.

A. Geschäfte der allgemeinen Staatsverwaltung.

1. Klassensteuer, Staats-Einkommensteuer und Mahl- und Schlachtsteuer.

An Klassensteuer sind im Jahre 1867 überhaupt 1384 Thlr 20 Sgr. 4 Pf., also gegen das Vorjahr 43 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. weniger aufgekommen, wovon an Tantieme 55 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf. zur Kämmereikasse geflossen sind. Die Ursache dieser Minder-Einnahme liegt vorzugsweise in der Steigerung der wegen Armuth in Ausfall gekommenen Steuerbeträge, zum Theil jedoch auch in dem Abzuge mehrerer zu den höheren Steuerstufen eingeschätzt gewesenen Klassensteuerpflichtigen.

Die Staats-Einkommensteuer betrug 11,583 Thlr. 20 Sgr. gegen 11,071 Thlr. 25 Sgr. des Vorjahrs und die Mahl- und Schlachtsteuer excl. des Communalzuschlages rc. 29,029 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. gegen 29,132 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. des Vorjahrs, welcher weitere Steuer-Rückgang (cfr. den vorjährigen Bericht) darin Erklärung findet, daß bei der Theuerung die ärmere Bevölkerung ihre Bedürfnisse auf das geringste Maaß beschränken mußte.

Die Kämmereikasse hat aus den Zuschlägen zur Mahl- und Schlachtsteuer pro 1867 erhalten:

		Thlr.		
a)	25 pCt. zur Mahl- und Schlachtsteuer .	Thlr. 7872.	25.	7.
b)	an Mehrertrag der Mahlsteuer wegen Abänderung des Landesgewichts	477.	5.	7.
c)	⅓ des Rohertrages der Mahlsteuer	5436.	23.	1.
	zusammen	Thlr. 13,786.	24.	3.

während die zum mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Bezirk gehörigen ländlichen Ortschaften überhaupt 1937 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. empfangen haben.

Auf höhere Veranlassung ist die Frage wegen Ersatzes der Mahl- und Schlachtsteuer durch die Klassensteuer wieder zur Erörterung gelangt. Wir haben uns in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung gegen eine solche Maaßregel aussprechen müssen, da der Commune durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer eine Einnahme von über 13,000 Thlr. verloren gehen würde, welcher Ausfall nur durch die direkte Besteuerung, also Erhöhung des pro 1868 bereits 3¾ pCt. des Einkommens betragenden Communalsteuer-Satzes gedeckt werden könnte. Da ferner für die Commune durch Aufhebung des Einzugsgeldes bereits ein Einnahme-Ausfall von circa 2000 Thlr. eingetreten ist, so müßte bei den mit dem Wachsthum der Stadt unvermeidlichen Ausgabe-Steigerungen die Communalsteuer auf mindestens 5 pCt. und da eine Progressivsteuer alsdann unvermeidlich wäre, in den höheren Klassen auch noch höher gesteigert werden. Dabei ist nicht einmal darauf zu rechnen, daß die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer Gelegenheit zur Beschaffung billigerer Lebensmittel bieten wird, indem die hiesigen Orts-Einwohner zum größten Theil darauf angewiesen sind, ihre Bedürfnisse von den Fleischern und Bäckern zu entnehmen. Endlich würden dieselben auch noch mit der dann eintretenden Klassensteuer resp. der damit verbundenen Erhöhung der Staats-Einkommensteuer belastet werden. Es ist inzwischen wenig Aussicht vorhanden, diese für die hiesige Stadt anscheinend verderbliche Maaßregel aufzuhalten.

2. Grund- und Gebäudesteuer.

Die Grundsteuer hat sich für das Jahr 1867 von 551 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. durch Abgang auf den Betrag von 546 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. vermindert. Diese Summe ist eingezogen und an die hiesige Kreiskasse abgeführt worden. Für das Jahr 1868 sind an Grundsteuer 546 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. und an Beischlag zur Erstattung der Kosten für die Grundsteuer-Untervertheilung 18 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. zum Soll gestellt.

Die Gebäudesteuer, deren Veranlagungs-Soll pro 1867: 11,264 Thlr. 29 Sgr. betrug, hat sich in Folge vorgekommener Abgänge auf 11,234 Thlr. 6 Sgr. ermäßigt, welcher Betrag eingezogen und gleichfalls an die Kreiskasse abgeführt ist. An Gebäudesteuer-Hebegebühren sind 337 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. zur Kämmereikasse geflossen.

Das Veranlagungs-Soll für die Gebäudesteuer beträgt pro 1868: 12,063 Thlr. 21 Sgr.

3. Servis- und Einquartierungs-Wesen.

Auf unsern Antrag wegen Zahlung des Servises für die während des mobilen Zustandes der Armee im Jahre 1859 hierselbst einquartiert gewesenen Truppentheile, ist uns von dem Königlichen Kriegsministerium unterm 7. Mai 1867 eröffnet worden, daß sich dasselbe zur Zeit nicht in der Lage befinde, über den Anspruch eine bestimmte Entscheidung treffen zu können. Es seien über denselben Gegenstand widersprechende

Entscheidungen des Königlichen Ober-Tribunals ergangen und da noch mehrere Prozesse anhängig seien, so werde beabsichtigt, auch diese bis zur Entscheidung in die III. Instanz zu führen, um dadurch zunächst feststellen zu lassen, für welche der beiden entgegenstehenden Rechtsansichten das Königliche Ober-Tribunal sich endgültig entscheiden wird. Falle diese Entscheidung zu Ungunsten des Militair-Fiskus aus, so solle der von uns beanspruchte Servis nicht weiter vorenthalten werden. Ein endgültiger Bescheid ist noch nicht eingegangen.

Der Servis nach dem Tarif für Garnisonstädte 1ster Klasse ist der hiesigen Stadt erst, nachdem von uns der Nachweis geführt worden war, daß die über 10,000 Seelen betragende Civil-Bevölkerung derselben eine constante sei, bewilligt worden. Da die Constanz dieser Bevölkerung aber schon seit dem Jahre 1850 vorhanden war, die Stadt also seit dieser Zeit im Sinne des Servis-Regulativs vom 17. März 1810, der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 und der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie vom 30. Mai 1853 zu den großen Städten gehört, so haben wir uns veranlaßt gefunden, auch wegen nachträglicher Bewilligung des höhern Servises für die Jahre 1850—1866 incl. vorstellig zu werden. Unser desfallsiger Anspruch ist jedoch nur von dem Zeitpunkte an, mit welchem die Hebung der allgemeinen Gebäudesteuer eingetreten ist, also vom 1. Januar 1865 ab, für begründet anerkannt und uns demgemäß die Differenz zwischen dem Servis I. und II. Klasse pro 1865 und 1866 nachgezahlt worden.

Da sich im Wege Rechtens unsere weitergehenden Forderungen nicht gut würden durchführen lassen, also der Ausgang eines etwaigen Prozesses ein sehr zweifelhafter gewesen wäre, so haben wir in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung von einem weiteren Vorgehen in dieser Angelegenheit Abstand genommen.

Die Garnison bestand im Jahre 1867 wiederum aus dem Stabe nebst Intendantur der Königlichen 4. Division, den Stäben der 4. Kavallerie-, der 7. und 8. Infanterie-Brigade, des 2. Bataillons 3. Pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 14 und dem ganzen 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21, zu welchen Truppentheilen am 18. Mai pr. die von Schneidemühl hierher verlegte 2. Eskadron 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4 trat.

Außer den regelmäßigen Ausgleichungs-Umquartierungen am 1. April und 1. Oktober fanden im vorigen Jahre noch zwei außerordentliche Umquartierungen und zwar am 18. Mai nach Herverlegung der Kavallerie und am 1. August nach Entlassung der Reservisten statt. Nach den bei diesen Gelegenheiten aufgestellten Tableaux waren:

1) Am 1. April.
a) Selbstmiether gegen Empfang des städtischen Zuschusses:
1 Bezirksfeldwebel, 28 sonstige Feldwebel, 5 Schreiber und Fähnriche, 92 Unteroffiziere, 12 Hautboisten ꝛc., 106 Gemeine und 4 Königliche Dienstpferde.
b) Naturalquartier-Empfänger:
56 Unteroffiziere und 1359 Gemeine.

2) Am 18. Mai:
a) Selbstmiether gegen Empfang des städtischen Zuschusses:
1 Bezirksfeldwebel, 26 sonstige Feldwebel, 7 Schreiber und Fähnriche, 87 Unteroffiziere, 12 Hautboisten ꝛc., 117 Gemeine und 4 Königliche Dienstpferde.
b) Naturalquartier-Empfänger:
67 Unteroffiziere, 1 Trompeter, 1467 Gemeine und 150 Königliche Dienstpferde.

3) Am 1. August:
a) Selbstmiether gegen Empfang des städtischen Zuschusses:
1 Bezirksfeldwebel, 23 sonstige Feldwebel, 6 Schreiber und Fähnriche, 86 Unteroffiziere, 10 Hautboisten ꝛc., 109 Gemeine und 4 Königliche Dienstpferde.
b) Naturalquartier-Empfänger:
63 Unteroffiziere, 2 Hautboisten ꝛc., 890 Gemeine und 155 Königliche Dienstpferde.

4) Am 1. Oktober:
a) Selbstmiether gegen Empfang des städtischen Zuschusses:
1 Bezirksfeldwebel, 23 sonstige Feldwebel, 11 Schreiber und Fähnriche, 117 Unteroffiziere, 11 Hautboisten, 125 Gemeine und 5 Königliche Dienstpferde.
b) Naturalquartier-Empfänger:
41 Unteroffiziere, 1393 Gemeine und 149 Königl. Dienstpferde.

Außerdem gehörten zur hiesigen Garnison durchschnittlich 72 Offiziere und 55 Offizier-Pferde.

An Servis sind von den Truppen für das Jahr 1867 gezahlt worden . . . . Thlr. 8517. 25. —.

Hierzu treten die nachträglich gezahlten Differenzbeträge zwischen dem Servis I. und II. Klasse
a) pro 1865 mit . . Thlr. 2813. 9. 9.
b) pro 1866 mit . . . . 2264. 25. 2.
Thlr. 5078. 4. 11.

so daß die Gesammt-Einnahme an Servis im Jahre 1867 betragen hat . . . . Thlr. 13,595. 29. 11.

An Servis-Sublevations-Beiträgen (Militär-Einquartierungskosten) sind im Jahre 1867 incl. des ult. 1866 verbliebenen Bestandes von 949 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.: 12,458 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. eingekommen. Die Gesammt-Summe der von der Servis-Sublevationskasse pro 1867 gezahlten Quartiervergütigungen beträgt . Thlr. 23,718. 15. 11.

Davon sind gedeckt worden:
a) durch den pro 1867 gezahlten Servis . . . . Thlr. 8517. 25. —.
b) durch die eingezogenen Servis-Sublevationsbeiträge . 12,458. 4. 11.
Thlr. 20,975. 29. 11.

Der Rest von . . . . Thlr. 2742. 16. —.
ist aus dem pro 1865 und 1866 nachgezahlten Servise mit zusammen . . . . 5078. 4. 11.
entnommen worden, so daß am Jahresschluß noch Thlr. 2335. 18. 11. im Bestande verblieben sind.

Die Zuhilfenahme des nachgezahlten Servises hat es möglich gemacht, von der Einziehung von Servis-Sublevations-Beiträgen pro 4. Quartal 1867 Abstand zu nehmen.

Der Erlaß des Servis-Sublevations-Beitrages pro 4. Quartal pr. gab zugleich eine günstige Gelegenheit, für die Ausschreibung der Einquartierungskosten nicht, wie bisher, das Einquartierungsjahr — 1. Oktober bis 1. Oktober —, sondern das Kalenderjahr zu Grunde zu legen, wodurch eine größere Uebersichtlichkeit in der Rechnungsführung erreicht worden ist. Demgemäß sind die Einquartierungskosten pro 1868 unter Zugrundelegung des Umquartierungs-Tableaus pro 1. Oktober pr. wie folgt veranschlagt:

a) für den Bezirksfeldwebel auf . . . . Thlr. 12.
b) für 23 sonstige Feldwebel à 9 Thlr. auf . . . . 207.
c) für 11 Portepee-Fähnriche, Schreiber ꝛc. à 12 Thlr. auf 132.
d) für 169 Unteroffiziere ꝛc. à 8 Thlr. auf . . . . . 1352.
e) für 1518 Gemeine à 8 Thlr. 15 Sgr. auf . . . . 12,903.
f) für 154 Königliche Dienstpferde à 4 Thlr. auf . . 616.
g) für 11 Hautboisten, welche bereits sub d mit aufgenommen, noch à 1 Thlr., da für dieselben weniger Staatsservis als für Unteroffiziere gezahlt wird, auf . . . 11.
Summa Thlr. 15,233.

Hierzu tritt:
1) die Zulage für 13 Fouriere à 4 Thlr. jährlich mit . 52.
2) der Ansatz für Durchmärsche, Vermessung der Neubauten, etwaige Ausfälle ꝛc. mit . . . . 415.
3) der Zuschuß an die Stadt-Hauptkasse zur Besoldung der Servisbeamten mit . . . . 100.
so daß die Gesammtkosten zu veranschlagen waren auf . Thlr. 15,800.

Dieser Betrag war auf einen bequartierungsfähigen Wohnraum von rund 2,373,900 Quadratfuß oder auf 23,739 Einheiten zu vertheilen. Der pro Quartal zu entrichtende Servis-Sublevationsbeitrag wurde demgemäß auf 5 Sgr. pro Einheit festgesetzt, doch wird schon jetzt bemerkt, daß mit Rücksicht auf die fernerweit vom 1. Januar c. durch Einführung des Servistarifes des Norddeutschen Bundes vom 21. Dezbr. 1867 erfolgte Erhöhung des Servises und auf den pro 1867 verbliebenen Bestand von 2335 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. (cf. oben) der normirte Satz nicht in allen Quartalen von den Hausbesitzern zu entrichten sein wird, indem darauf Bedacht genommen werden soll, ihnen ein sogenanntes Freiquartal zu gewähren. Voraussichtlich werden sich gegen das Einquartierungs-Kosten-Veranschlagungs-Soll auch noch weitere Ersparnisse ergeben, welche demnächst den Hausbesitzern gleichfalls zu Gute kommen sollen.

Auf Durchmärschen ꝛc. sind in dem vorgedachten Jahre einquartiert gewesen: 64 Offiziere ꝛc., 10 Feldwebel ꝛc., 295 Unteroffiziere, 4344 Gemeine und 702 Pferde mit 24,399 Portionen, wovon inzwischen auf die anstoßenden ländlichen Ortschaften 2312 Portionen gewiesen wurden.

An Mundverpflegungs-Vergütigung sind für die während des mo-

bilen Zustandes der Armee im Jahre 1866 hierselbst einquartiert gewesenen Truppen . . . . Thlr. 3274. 25. —.
und an Zinsen . . . . 63. 23. 11.
zusammen Thlr. 3338. 18. 11.
von der Staatskasse vergütigt und im Jahre 1867 vereinnahmt worden.

Hierzu treten . . . . 127. 5. —.
Bestand aus dem Jahre 1866.
Summa ex 1866: Thlr. 3465. 23. 11.

Dazu die Einnahme für das Jahr 1867 mit . 413. 7. 6.
sind überhaupt Thlr. 3879. 1. 5.

Hiervon sind verausgabt worden und zwar:

I. aus der Einnahme pro 1866:
a) Verpflegungsgeld . . . Thlr. 3111. 15. —.
b) an Zinsen . . . . 4. 26. 6.
Thlr. 3116. 11. 6.

II. die Einnahme pro 1867 ganz mit . . . . Thlr. 413. 7. 6.
überhaupt Thlr. 3529. 19. —.

so daß ult. 1867 vorhanden war ein Bestand von . 349. 12. 5.
und zwar:
a) an Verpflegungsgeld ex 1866 . . . . 290. 15. —.
b) Zinsen . . . . 58. 27. 5.

Es sind dies Beträge aus der Mobilmachungs-Periode des Jahres 1866 und soll das Verpflegungsgeld in seiner ganzen Höhe, von den Zinsen dagegen der Betrag von 15 Thlr. einstweilen noch disponibel gehalten werden, um etwa noch zur Präsentation gelangende Verpflegungsbons realisiren zu können. 43 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. Zinsen sind dagegen dem Armenfond überwiesen worden.

Es sind 1867: 111 Vorspannpferde gestellt und dafür 83 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. Vergütigung eingekommen und an die betreffenden Fuhrwerksgesteller gezahlt worden.

Endlich muß hier noch erwähnt werden, daß der Militair-Fiskus die Absicht hat, hier für ein Bataillon eine Kaserne zu erbauen. Wir haben der an uns ergangenen Aufforderung gemäß für diesen Zweck in der Nähe des Bahnhofes das erforderliche Terrain angekauft und der Militair-Verwaltung überwiesen. Die entstandenen Kosten sind in Höhe von 2000 Thlr. in diesem Jahre aus der Servis-Sublevations-Masse entnommen. Der Bau wird wohl 1870 vollendet und die Kaserne demnächst in Benutzung genommen werden.

4. Gewerbesteuer und gewerbliche Verhältnisse.

Die Zahl der Gewerbesteuer zahlenden Gewerbetreibenden betrug:

	am Schlusse des Jahres: 1866:	1867:	mehr:	weniger:
Klasse A. I. (Kaufleute, Selecta) .	2.	2.	—.	—.
" A. II (Kaufleute) . . .	279.	279.	—.	—.
" B. (Händler)	320.	362.	42.	—.
" C. (Schänker rc.)	148.	159.	11.	—.
" D. (Bäcker)	40.	42.	2.	—.
" E. (Fleischer)	73.	72.	—.	1.
" F. (Brauer)	4.	4.	—.	—.
" G. (Brenner)	—.	—.	—.	—.
" H. (Handwerker)	221.	226.	5.	—.
" I. (Müller)	2.	2.	—.	—.
" K. (Schiffer, Lohnfuhrleute)	63.	65.	2.	—.
" L. (Hausirer)	19.	18.	—.	1.
Zusammen also	1171.	1231.	62.	2.

im Ganzen also 60 mehr.

Unter den Bäckern (Klasse D.) sind 5 und unter den Fleischern (Klasse E.) 18, welche außerhalb der Stadt innerhalb des Steuerbezirks wohnen.

Die Einnahme an Gewerbesteuer betrug . Thlr. 11,614. 8. 4.
also gegen das Jahr 1866 mit . . . . 11,728. 10. —.
weniger Thlr. 114. 1. 8.

Die Ursache der Minder-Einnahme liegt in dem vermehrten Abgange von Gewerbetreibenden im Laufe des Jahres. Die Zunahme derselben insbesondere in der Klasse B. ist erst in den letzten Monaten und vorübergehend erfolgt.

An Tantième sind pro 1867: 463 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. aufgekommen und an die Kämmereikasse abgeführt worden.

Während des Jahres 1867 sind bei dem hiesigen Königlichen Kreisgerichte aus der hiesigen Stadt 29 Firmen an- und 14 Firmen abgemeldet worden. Die Zahl der angemeldeten Firmen betrug sonach am Schlusse des Jahres 1867 überhaupt 361.

Die gewerblichen Verhältnisse haben sich gegen das Vorjahr im Allgemeinen etwas günstiger gestaltet. Die für 1868 in Aussicht gestellte Gewerbe- und Industrie-Ausstellung beschäftigte viele Hände, so daß der am Ende des vorigen Jahres in den angrenzenden Provinzen insonderlich in Ostpreußen eingetretene Nothstand nur theilweise nachtheilig auf den hiesigen Ort wirken konnte.

Die von der Conjunctur und den Zeitumständen abhängigen Geschäfte litten mehr oder weniger noch an den Kriegsbegebenheiten des Vorjahres. Das Vertrauen fand sich nur langsam wieder und waren die vorgekommenen Stockungen in den stehenden Platzgeschäften Folgen jener Vorgänge.

Der Getreidehandel allein erfuhr einen bedeutenden Aufschwung. Schwache Vorräthe an allen Plätzen und anhaltender Bedarf veranlaßten eine starke Exportfrage für Weizen nach England, während das Königreich Sachsen und die Provinz Ostpreußen gute Absatzorte für Roggen blieben. Auf diese Weise stiegen die Preise aller Cerealien successive bis zum Monat Juli, erfuhren alsdann einen kleinen Rückschlag, stiegen jedoch wieder bedeutend bis zum Monat November und hielten sich zuletzt ohngefähr auf gleichem Niveau.

Selbstverständlich brachten die rapiden Preissteigerungen unseren mit nicht unbedeutenden Vorräthen versehenen Getreidehändlern einen erklecklichen Gewinn. Die Massensendungen nach Ostpreußen steigerten hier den Marktpreis für den Scheffel Roggen von 80 Pfd. auf die Höhe von 3 Thlr. 10 Sgr. und für den Scheffel Kartoffeln von 100 Pfd. auf 1 Thlr. 6 Sgr. Ebenso folgte Spiritus bis auf 22 Thlr. für 10,000 pCt. Tr.

Das gute Getreidegeschäft wirkte auch auf den Handel mit Consumtions- und Luxus-Artikeln hebend ein.

Leider läßt sich über den Holzhandel nicht günstig berichten. Die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1866 hatten so nachtheilig eingewirkt, daß sich nur eine geringe Baulust fand. Es häuften sich nun auf verschiedenen Plätzen bedeutende Vorräthe an, für welche sich kein ausreichender Absatz fand. Außerdem erlitten die Holzhändler einen bedeutenden Verlust durch das unerwartet in außergewöhnlicher Menge von der Weichsel hergeführte sogenannte Johanni-Wasser — 17 Fuß über den Pegel bei Uszczk (Mündungspunkt der Brahe in die Weichsel) — welches einen beträchtlichen Theil der hergeschwemmten Bau- und Eisenbahnhölzer, die durch den Canal gehen sollten, fortriß und in einzelnen Stücken meilenweit auf der Weichsel herabtrieb. Das Meiste ging hierbei zu Grunde und nur ein kleiner Theil wurde mit bedeutenden Kosten zusammengebracht und demnächst weiterbefördert. Das durch den Canal geschleußte Holzquantum betrug 11,788,805 Quadratfuß.

In Bezug auf den Schifffahrtsverkehr ist zu bemerken, daß den hiesigen Canal 2256 beladene und 1054 unbeladene Kähne passirt haben, wonach also gegen das Jahr 1866 eine Zunahme der beladenen, dagegen eine Abnahme der unbeladenen Kähne eingetreten ist.

Der Pferdemarkt hat hier am 18. und 19. Juni stattgefunden. Zu demselben waren überhaupt 202 Luxus- und 350 gewöhnliche Pferde, darunter 137 Luxus- und 44 gewöhnliche Pferde aus anderen als dem hiesigen Regierungsbezirke gestellt worden. Verkauft sind: 70 Luxus- und 54 Arbeitspferde im Durchschnittspreise von 286 resp. 140 Thlr., so daß ein Umsatz von 27,500 Thlr. stattgefunden hat. Wenn hiernach die erwünschte Aufnahme dieses Marktes noch nicht eingetreten ist, so hat dies wohl seinen Grund in der Ungunst der vorjährigen Verhältnisse, zu welcher wir insbesondere die Theuerung, unter welcher auch der kleinere Besitzer mitzuleiden hatte, rechnen. Wir glauben uns indeß der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß bei günstigen Conjunkturen die Frequenz des Marktes von Jahr zu Jahr lebhafter werden und so nicht allein dem Verkäufer, sondern auch dem Käufer Vortheile bieten wird.

Der am 17. September abgehaltene Füllenmarkt war im Ganzen nur mit 6 Füllen beschickt, von denen 3 aus dem hiesigen und 3 aus dem Inowraclawer Kreise waren. Doch ist von ihnen, da sich Käufer nicht eingefunden hatten, keins verkauft worden. Am Markttage fand gerade die Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes statt und mögen so wohl einzelne Kreisbewohner vom Markte abgehalten worden sein. Wir wollen daher den Ausfall noch eines Marktes abwarten, ehe über die definitive Aufhebung desselben entschieden wird.

Zur Erbauung einer Eisenbahn von Posen nach Thorn mit einer Abzweigung nach Bromberg ist der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Seitens des Staats durch Gesetz vom 11. März c. (Gesetzsammlung pro 1868 Nr. 22) die vertragsmäßig festgesetzte Zinsgarantie für das

Anlage-Capital bewilligt worden. Die Bestimmung der Richtungslinie der Eisenbahn, sowie des Abzweigungspunktes der Zweigbahn ist dem Königlichen Ministerium für Handel ꝛc. überlassen worden, und wird voraussichtlich bald erfolgen. Auf den demnächstigen sofortigen Beginn des Baues selbst darf dann gerechnet werden.

Der Bau der Schubiner Chaussee ist im vorigen Jahre begonnen und wird auch gegenwärtig noch fortgesetzt. Als Anfangspunkt der Chaussee ist mittelst Kreistags-Beschlusses vom 20. Dezember 1867 diejenige Stelle der Posener Straße festgesetzt, an welcher die Berliner Staats-Chaussee dieselbe verläßt (vis-à-vis des Sturtzel'schen Hotels). Das Planum ist erst bis zum Eingange in die Stadt geschüttet, die Schüttung im Weichbilde der Stadt aber auf unsere Einsprache nicht begonnen worden, da nach den bezüglichen Bauplänen dieselbe in solcher Höhe gegen das frühere Terrain projektirt ist, daß der Brunnenplatz bei Ausführung des Projekts für öffentliche Zwecke vollständig nutzlos, insonderheit aber als Marktplatz ganz unbrauchbar werden würde.

Unser Protest ist zwar von der Königlichen Regierung zurückgewiesen, doch haben wir noch ministerielle Entscheidung beantragt, welche bis jetzt noch nicht getroffen ist.

Die Feuer-Versicherung wurde am 31. Dezember pr. durch 29 Agenten von 23 Gesellschaften betrieben. Die Versicherungssummen aus der hiesigen Stadt betrugen:

a) für Immobilien: 2,102,604 Thlr.,
b) für Mobilien: 5,493,365 Thlr.

Bei den hiesigen Innungen sind im Jahre 1867:
17 Gewerbegehilfen-Streitsachen zur Erledigung gekommen.

In derselben Zeit haben bei denselben stattgefunden: 37 Meister- und 126 Gesellenprüfungen, sowie 154 Lehrlings-Einschreibungen. Handwerker, welche keiner Innung angehören, haben 17 Lehrlinge bei uns einschreiben lassen. Außerdem sind bei der Kreis-Prüfungs-Commission 28 Meister- und 41 Gesellen-Prüfungen vorgekommen.

Bezüglich der Genossenschaften ist Folgendes zu bemerken:

1) Der Handwerker-Vorschußverein, welcher ult. 1867: 500 Mitglieder, also gegen das Vorjahr 55 mehr zählte, hatte einen Bestand von 21,834 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. Derselbe bestand:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
a)	im eigenen Vermögen der Vereinsmitglieder Thlr.	13,912.	—.	—.
b)	in aufgenommenen Capitalien, welche größtentheils Nichtmitgliedern gehören	7130.	—.	—.
c)	in dem Reservefonds von	792.	6.	2.

Der Umsatz im Capital betrug: 83,573 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., und hat sonach den des Vorjahrs nicht unerheblich überschritten, was zum Theil durch die Zunahme der Mitgliederzahl, zum Theil wohl auch dadurch zu erklären ist, daß wegen der Theuerung mehr Darlehne gefordert und gegeben werden mußten. Der Zinsfuß ist jedoch vom 1. Januar pr. ab wieder auf 8 pCt. ermäßigt worden.

2) Der Handwerker-Darlehnsverein zählte ult. 1867: 16 Mitglieder und hatte einen baaren Bestand von 154 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Derselbe hat wesentliche Veränderungen nicht erfahren, indem 49 Darlehne im Gesammtbetrage von 823 Thlr. ausgegeben sind.

3) Die Association der Schneider-Innung hat sich aufgelöst.

4) Der Sparverein, dessen Zweck im letzten Verwaltungsbericht ausführlich mitgetheilt worden, hat im verflossenen Jahre in der Zeit vom 28. April bis 2. November mit 24 Geld-Annahmestellen in Wirksamkeit gestanden. Es sind von circa 200 Sparern, darunter circa 50 unregelmäßige, circa 1600 Thlr. eingelegt worden. Es läßt sich annehmen, daß durch diesen Verein mancher Arbeiterfamilie die Mittel zum Unterhalt während des Winters, in welchem sich die Theuerung besonders fühlbar machte, erhalten worden sind.

5) Der Bromberger Creditverein „G. Voeltzke" führt in seiner General-Bilanz ultimo 1867 auf:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Aktiva	Thlr.	69,969.	7.	7.
Passiva		66,253.	16.	7.
somit Gewinn pro 1867	Thlr.	3715.	21.	—.

Im Besonderen ist Folgendes hierbei zu bemerken:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Depositen verblieben ult. 1866 im Bestande	Thlr.	21,603.	17.	3.
Dazu traten an neuen Einzahlungen		73,358.	18.	4.
Summa	Thlr.	94,962.	5.	7.
Dagegen wurden zurückgezahlt		63,013.	29.	—.
so daß ult. 1867 im Bestande verblieben	Thlr.	31,948.	6.	7.

Wechsel verblieben ult. 1866 im Bestande 112

		Thlr.	Sgr.	Pf.
im Betrage von	Thlr.	50,082.	—.	3.
angekauft wurden 657 Wechsel im Betrage von		288,181.	4.	5.
im Ganzen 769 Wechsel im Betrage von	Thlr.	338,263.	4.	8.

Summa für sich.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Uebertrag	Thlr.	338,263.	4.	8.
Davon sind eingelöst resp. verkauft 664 Wechsel im Betrage von		290,184.	1.	5.

so daß im Bestande verblieben ult. 1867: 105

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Wechsel im Betrage von	Thlr.	48,079.	3.	3.
Ausgeliehen gegen Unterpfand sind	Thlr.	11,612.		
zurückgezahlt wurden		3392.		
so daß ult. 1867 im Bestande verblieben	Thlr.	8220.		

Das Effekten- und Incassogeschäft hat dem Verein einen Gewinn von 65 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. gebracht.

Hiernach hat der Verein trotz der sonst merkbar gewordenen Geschäftsstille das vergangene Jahr mit einem günstigen Resultate beschlossen.

B. Geschäfte der Provinzial- und Kreis-Verwaltung.

Das Kaufgeld mit 1600 Thlr. für das Behufs Errichtung einer Provinzial-Blinden-Erziehungs-Anstalt hierselbst acquirirte und der Provinz unentgeldlich überlassene Terrain ist vorschußweise gezahlt worden und soll im Jahre 1869 aus dem Etat erstattet werden.

In der Angegelenheit wegen Errichtung einer zweiten Provinzial-Taubstummen-Anstalt ist noch nichts definitiv festgestellt worden. Man ist von der Ansicht, daß diese Anstalt am zweckmäßigsten mit dem Schullehrer-Seminar zu verbinden sei, abgekommen. Wir sind deshalb höhern Orts zur Erklärung aufgefordert worden, ob für den Fall, daß die Taubstummen-Anstalt als Externat eingerichtet werden sollte, die hiesige Stadt sich zur unentgeldlichen Hergabe eines geeigneten Bauplatzes bereit finden lassen möchte. Die Stadtverordneten-Versammlung aber hat mit Rücksicht auf den Beschluß des Provinzial-Landtages, die Anstalt hier zu etabliren und darauf, daß der in Aussicht genommene Bauplatz auf dem hiesigen Seminar-Grundstücke jedenfalls ganz geeignet ist, von der Hergabe eines anderweiten Bauplatzes für jetzt Abstand genommen; ebenso hat sich die Anfangs dieses Jahres hier versammelt gewesene ständische Commission, zu deren Sitzung auch Mitglieder unseres Collegii zugezogen waren, gleichfalls prinzipaliter für die Errichtung der Anstalt auf dem hiesigen Seminar-Grundstück ausgesprochen, dabei gleichzeitig aber auch anerkannt, daß noch andere geeignete, käuflich zu erlangende Bauplätze im hiesigen Orte vorhanden sind.

Zur Unterhaltung der ständischen Communal-Anstalten der Provinz Posen, als der Corrections-Anstalt zu Kosten, der Irren-Heilanstalt zu Owinsk und der Taubstummen-Anstalt zu Posen hat die Stadt im Jahre 1867: 758 Thlr. (gegen 904 Thlr. des Vorjahrs) beigetragen.

Die Zahl der am Schlusse des Jahres 1867 bei der Provinzial-Feuer-Societät versicherten Grundstücke betrug:

		Thlr.
864 mit einer Versicherungssumme von	Thlr.	2,611,800.
ult. 1866:		
839 mit		2,431,725.
7 Grundstücke mehr und	Thlr.	180,075.

Die Zunahme hat wiederum zum größten Theil ihren Grund in der Erhöhung bereits bestandener Versicherungen. Die Zahl der bei Privatgesellschaften versicherten Grundstücke kann auf circa 200 veranschlagt werden.

Die Einnahme an Feuer-Societäts-Beiträgen betrug 5359 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. gegen 6262 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf. des Vorjahrs. Diese trotz der Zugänge an Versicherungs-Summen eingetretene Minder-Einnahme hat in der mit dem 1. Jnauar 1867 eingetretenen Ermäßigung der Beiträge für massive Gebäude ihren Grund.

An Tantième sind 106 Thlr. 25 Sgr. zur Kämmerei-Kasse geflossen.

Die Gesammtsumme der im Jahre 1867 von der Provinzial-Feuer-Societät gewährten Brandentschädigungsgelder beträgt 355 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. (Vgl. oben unter I. B. 4, Nr. 4.)

Der von der hiesigen Stadt pro 1867 gezahlte Beitrag zum Provinzial-Chaussee-Baufond und zu den Kreis-Communal-Bedürfnissen hat 6511 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. betragen.

Die Erstattung der in Folge der Mobilmachung im Jahre 1866 eingeforderten Extrarate an Kreis-Communalbeiträgen hat, wie dies bereits in unserem letzten Verwaltungsberichte angedeutet wurde, nicht einmal theilweise stattgefunden, indem der Kreis damit nur die eigenen außerordentlichen Ausgaben, zu welchen die Differenz des wirklichen Betrages der Landlieferungen ꝛc. gegen die vom Staate für dieselben gezahlte Vergütung und die gesetzlich vom Kreise zu leistende Unterstützung der zurückgebliebenen Familien der Reservisten und Landwehrleute gehören, gedeckt hat.

Auf unsere an Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten der Pro-

vinz wegen Entlassung der Stadt aus dem Kreisverbande gerichtete Vorstellung ist ein Bescheid noch nicht ergangen.

C. Eigentliche Communal-Verwaltung.

1. Gemeinde-Bezirk.

Derselbe hat Veränderungen nicht erfahren. Auch die innere Bezirks-Eintheilung ist unverändert geblieben.

Ausgeschieden sind: der Vorsteher des IV. Bezirks, Herr Wagen-Fabrikant Schmidt, der Vorsteher des VI. Bezirks, Herr Zimmermeister Berndt und der Vorsteher-Stellvertreter des VIII. Bezirks, Herr Kaufmann Schwadtke, nach Ablauf ihrer Wahlperioden; ferner der Vorsteher desselben Bezirks, Herr Rentier Esser, nach seiner Berufung zum Stadtverordneten.

Es sind nunmehr gewählt worden:

1) für den IV. Bezirk: der Kaufmann Korfleur als Vorsteher;
2) „ „ VI. Bezirk: der bisherige Stellvertreter, Herr Rentier Bürger als Vorsteher, und der Kaufmann Herr Otto Nubel als dessen Stellvertreter;
3) „ „ VIII. Bezirk: der Kaufmann Herr Strehlow als Vorsteher und der Kaufmann Herr Appelbaum als Stellvertreter.

2. Niederlassungen.

Durch das Gesetz vom 2. März 1867, welches mit dem 1. Juli ej. a. in Wirksamkeit getreten, ist die Berechtigung zur Erhebung des Einzugsgeldes aufgehoben worden.

Neuzugezogen sind im vorigen Jahre 498 Familien. Unter den Neuzugezogenen befanden sich 43 Rentiers, 29 Kaufleute, 151 Handwerker, 149 Arbeiter und 126 sonstige Personen. Die Seelenzahl dieser Familien betrug etwa 1094.

An Einzugsgeld, welches noch im 1. Semester pr. erhoben werden durfte, sind aufgekommen:

a) von 53 Personen à 10 Thlr.	Thlr.	530.
b) „ 9 „ à 5 „ (Theilzahlungen)		45.
Summa	Thlr.	575.

Die Reste zu b, welche mit dem 1. Juli noch nicht berichtigt waren, mußten nach Emanation des vorgedachten Gesetzes niedergeschlagen werden, und hat hiernach gegen das Vorjahr ein Ausfall von 1491 Thlr. stattgefunden.

An Bürgerrechtsgeld sind aufgekommen: 577 Thlr. 15 Sgr., und zwar:

von 3 Personen à 15 Thlr.	Thlr.	45.	—.
„ 12 „ à 10 „		120.	—.
„ 83 „ à 5 „		412.	15.

(2½ Thlr. blieben Rest.)

Gegen das Vorjahr sind sonach 207 Thlr. 15 Sgr. mehr aufgekommen.

Nach der berichtigten Liste betrug die Zahl der stimmfähigen Bürger 1628 gegen 1598 des Vorjahrs und hat sich sonach um 30 vermehrt.

An der letzten Stadtverordnetenwahl betheiligten sich aus der 1. Abtheilung circa 60 pCt., aus der 2. Abtheilung 35 pCt. und aus der 3. Abtheilung 20 pCt. der Wähler. Es war demnach die Betheiligung in allen Abtheilungen diesmal eine regere als früher.

3. Armenwesen.

A. Bürger-Hospital.

Die Zahl der Hospitaliten betrug ult. 1866	16
Gestorben ist	1
bleiben	15
neu aufgenommen sind	4
so daß ult. 1867 die Zahl der Hospitaliten betrug	19

Das Hospital hatte sonach 2 Vacanzen.

Die Zimmer und Corridore des Gebäudes sind im vorigen Jahre sämmtlich geweißt und dabei die nöthigen kleinen baulichen Reparaturen ausgeführt worden.

1867 betrugen die Einnahmen	Thlr.	434.	3.	2.
die Ausgaben		430.	7.	10.
so daß erspart sind	Thlr.	3.	25.	4.

während nach dem Etat ein Zuschuß von 25 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. erforderlich war.

Die hiernach gegen den Etat eingetretene Ersparniß erklärt sich durch die Minder-Ausgabe von Unterstützungen an Hospitaliten.

Die Bürger-Hospital-Baumasse hatte ult. 1867 einen Bestand von 2125 Thlr. in 4proc. Posener Rentenbriefen.

B. Stadt-Lazareth.

Behandelt wurden incl. der am 31. Dezember 1866 im Bestande verbliebenen 53 Kranken im Jahre 1867: 500 Personen mit 15,363 Verpflegungstagen, jede also durchschnittlich 30 Tage lang, durchschnittlich täglich circa 42 Personen.

Die höchste Zahl für den Krankenbestand ist 64, die niedrigste 28 Personen, die höchste für die Behandlung 350, die niedrigste 1½ Tag gewesen.

Geheilt wurden entlassen 395, gestorben sind 65 Personen, so daß am 31. Dezember 1867 ein Bestand von 40 Kranken zurückblieb.

Die Krankenzahl hat sich gegen das Vorjahr, in welchem dieselbe 493 mit 12,689 Verpflegungstagen betrug, um 7 vermehrt; auch die durchschnittliche Behandlungszeit sich um 7,8 pCt. gesteigert, was durch die andauernde Typhus-Epidemie zu erklären ist.

Die Todesfälle erfolgten in:

22 Fällen an Nervenfieber (Typhus),
10 „ „ Wassersucht,
8 „ „ Brustkrankheit (Zehrfieber),
5 „ „ **Delirium tremens**,
6 „ „ Entkräftung,
3 „ „ Pocken,
3 „ „ Krämpfen,
2 „ „ Asthma,
2 „ „ Geisteskrankheit,
2 „ „ Ruhr,
1 „ „ äußerer Verletzung,
1 „ „ Wasserkrebs.

Bei Gelegenheit der Verbreiterung der Danzigerstraße, zu welcher das Terrain zum größten Theil von dem Lazarethgrundstück genommen ist, hat die Aufstellung eines neuen Zaunes an der Danzigerstraße sowie die Legung von Trottoirplatten vor dem Grundstück mit einem Kosten-Aufwande von 855 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. erfolgen müssen. Außer dem stattgehabten Ausweißen einiger Krankenzimmer, der Corridore und der Küche, wäre nur noch die Aufstellung des neuen Zaunes in der Wilhelmstraße zu erwähnen.

Die Unterhaltung des Lazareths kostete:

a) für Verpflegung der Kranken	Thlr.	2061.	12.	—.
b) für Medikamente		446.	17.	4.
c) für Utensilien		83.	9.	9.
d) für Brennmaterial		294.	19.	—.
e) für Beleuchtungs- und Reinigungsmaterial		201.	6.	—.
f) an Nebenkosten, als: Wächterlohn, Transportkosten, zum Begräbniß und zum allgemeinen Gebrauch		483.	5.	—.
g) für bauliche Unterhaltung		1021.	8.	11.
h) Prämie für Versicherung der Gebäude und des Mobiliars gegen Feuersgefahr		13.	19.	—.
i) Gehälter des Lazareth-Dekonomen und der Aerzte		520.	—.	—.
Summa	Thlr.	5125.	7.	—.
An Kur- 2c. Kosten sind eingegangen		2070.	29.	—.
bleiben	Thlr.	3054.	8.	—.

Gegen das Jahr 1866, in welchem der Zuschuß der Kämmereikasse 1963 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. betrug, waren hiernach mehr zuzuschießen 1091 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. Diese Mehraufwendung findet im Wesentlichen in dem Mehrbedarf zur baulichen Unterhaltung, veranlaßt durch die Errichtung eines neuen Zaunes und Legung von Trottoirplatten (cf. oben), in der Zunahme der Frequenz des Lazareths von hiesigen armen Personen in Folge typhöser Erkrankungen und endlich in der wegen der Theuerung unabweislich gewesenen Erhöhung des Verpflegungssatzes von 3½ auf 4 Sgr. täglich vom 1. Juli pr. ab Erklärung.

Der Etat nahm den erforderlichen Zuschuß auf 1923 Thlr. 26 Sgr. an und ist hiernach gegen denselben ein Mehrzuschuß von 1130 Thlr. 12 Sgr. erforderlich gewesen.

Im Jahre 1867 abonnirten 69 Herrschaften für 87 Dienstboten zur unentgeldlichen Aufnahme ins Lazareth. Erkrankungen dieser Art sind nicht vorgekommen.

C. Waisen-Anstalt.

Die Anstalt hat noch die frühere Anzahl von 7 Waisenknaben und sind diese in jeder Beziehung dort gut aufgehoben.

Außer den nothwendig gewesenen Dachreparaturen sind Veränderungen an dem Gebäude nicht vorgekommen.

Die Unterhaltung der Anstalt kostete 1867:

a) für Verpflegung 2c. der Waisen	Thlr.	282.	1.	6.
b) für Bekleidung derselben		99.	29.	7.
Uebertragung	Thlr.	382.	1.	1.

	Uebertrag Thlr.	382.	1.	1.
c) für Utensilien		10.	11.	—.
d) für Brennmaterial		101.	26.	—.
e) für Beleuchtungs- und Reinigungsmaterial		41.	4.	6.
f) für kleine Bedürfnisse an Papier ꝛc.		5.	20.	6.
g) für bauliche Unterhaltung		265.	12.	7.
h) für den Waisenvater		72.	—.	—.
	Summa Thlr.	878.	15.	8.

Die Einnahme betrug:

a) aus den Waisenbüchsen . . Thlr.	45.	17.	9.
b) an Zinsen aus Kapitalien	234.	12.	9.
c) an Beiträgen des Frauen-Vereins und Geschenken	107.	26.	—.
Thlr.	387.	26.	6.

Der Zuschuß der Kämmereikasse mithin Thlr. 490. 19. 2. also gegen das Jahr 1866: 304 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. mehr, was sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Verpflegungs- ꝛc. Geldes für die Waisen von 3 Sgr. auf 3½ Sgr. täglich vom 1. Juli ab, den Mehrbedarf zur Bekleidung derselben, die Mehraufwendung zur baulichen Unterhaltung in Folge der ausgeführten Dachreparatur des Gebäudes (225 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf.) und die Minder-Einnahmen aus den Waisenbüchsen und an Beiträgen des Frauen-Vereins, sowie durch einen verbliebenen Kapitalszinsen-Rest zu 30 Thlr. erklärt.

Gegen den Etat, welcher den erforderlichen Zuschuß auf 222 Thlr. annahm, ist hiernach eine Steigerung von 268 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. eingetreten.

D. Sonstige Ausgaben für Armenzwecke.

Dieselben betrugen 1867:

a) an fortlaufenden monatlichen Unterstützungen	Thlr.	6041.	18.	6.
b) an außerordentlichen Unterstützungen		968.	2.	6.
c) an Unterstützungen für arme Reisende		—.	25.	—.
d) an Bekleidungskosten für Arme		1012.	12.	—.
e) an Beerdigungskosten für Arme		137.	7.	—.
f) an Kurkosten für auswärts erkrankte Ortsangehörige		427.	14.	9.
g) an Arzneikosten für Arme		446.	17.	3.
h) Militair-Ausmiethekosten für das Missionair Koppel'sche Grundstück, in welchem Waisenkinder unterhalten werden		19.	—.	—.
i) Gehalt des 3. Armenarztes		60.	—.	—.
	Summa Thlr.	9113.	7.	—.

Dieser Ausgabe stehen entgegen die Einnahmen für Tanzbelustigungen ꝛc., an Geschenken, Polizeistrafen und erstatteten Unterstützungen mit . . . . . . 1088. 22. 2.

so daß aus den Fonds der Kämmereikasse entnommen werden mußten . . . . . . Thlr. 8024. 14. 10.

Die Ausgabe des Vorjahrs betrug 7640 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. und sind sonach 1472 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. mehr ausgegeben worden. Diese Mehraufwendung findet indeß ihre vollständige Begründung darin, daß die laufenden Unterstützungen bei der im vorigen Jahre andauernd gewesenen Theuerung der Lebensmittel in großer Zahl erhöht werden mußten und bei dem zeitweise vorhanden gewesenen Arbeitsmangel auch öfter außerordentliche Unterstützungen in Anspruch genommen wurden und verabreicht werden mußten.

Leider hat das Jahr 1868 mit denselben Calamitäten begonnen. Wir wollen indeß hoffen, daß dasselbe eine gesegnete Erndte bringen und so einen günstigen Abschluß nehmen wird, da andernfalls die Anforderungen an die Armenpflege noch weit größere Dimensionen annehmen dürften.

Bezüglich des Etats pro 1867, welcher 6352 Thlr. zur Disposition stellte, bemerken wir, daß derselbe nach vorstehender Aufstellung eine Ueberschreitung von 2761 Thlr. 7 Sgr. erfahren hat.

Zu den Aufwendungen für das Armenwesen gehören ferner noch folgende für 1867 geleistete Ausgaben:

1) Der Beitrag der Stadt zu Stipendien des hiesigen Gymnasiums und der Kleinkinder-Bewahranstalt mit resp. 30 und 50 Thlr.

2) Die Kosten der Arbeits-Anstalt, soweit solche nicht polizeilichen Zwecken dient, (vergl. oben unter 1 A) betrugen . Thlr. 470. 20. 10.

Es sind eingekommen:

a) für Arbeiten der im Interesse der Armenpflege in der Anstalt untergebracht gewesenen Personen, sowie der Bettler und Obdachlosen . . Thlr. 25. 16.

b) an Miethe für an die Garnison-Verwaltung vermiethete Lokale . . . . 82. 15.

Thlr. 108. 1. —.

so daß die Kämmereikasse zuzuschießen hatte . . Thlr. 362. 19. 10.

Gegen das Vorjahr sind hiernach 82 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. mehr erforderlich gewesen, was dadurch zu erklären ist, daß für die Detinirten höhere Verpflegungsgelder gezahlt und zur baulichen Unterhaltung sowie zur Beschaffung der Reinigungsmittel größere Aufwendungen gemacht werden mußten.

In der Anstalt befanden sich 62 Personen, und zwar 5 Personen das ganze Jahr hindurch, 10 Personen ein halbes Jahr hindurch, 11 Personen ein Vierteljahr hindurch und 36 Personen unter 3 Wochen.

Das Jahr 1867 weist 350 Fälle dauernder Unterstützungen nach, von welchen etwa 850 Personen betroffen worden, während außerordentliche Unterstützungen an etwa 1370 Personen verabreicht sind. Die unbedeutende Zunahme der dauernd Armen-Unterstützungs Empfänger ist der strengen Controle der Armenpflege zu verdanken. Die Zunahme der außerordentlichen Unterstützungs-Empfänger dagegen haben wir bereits vorstehend erklärt.

In dem Armen-Unterstützungs-Verein waren in der Zeit vom 1. November 1866 bis ult. Dezember pr. 6 Vorsteher und 24 Helfer thätig. An Unterstützungen hat derselbe in der gedachten Zeit vertheilt 1966 Thlr. 19 Sgr., von denen 683 Thlr. 15 Sgr. Armen aus den umliegenden ländlichen Ortschaften zugeflossen sind. Davon betragen die laufenden Unterstützungen 1584 Thlr. 15 Sgr., von denen 538 Thlr. 10 Sgr. auf die ländlichen Ortschaften treffen. Es war auch jetzt über die Zahl der unterstützten Personen mit Zuverlässigkeit nichts zu erfahren, doch dürfen wir annehmen, daß dieselbe nicht geringer als früher (116 bereits unterstützte und 82 nicht unterstützte Personen) gewesen ist.

Der Verein hat mit der Beschäftigung armer Personen im Arbeitshause fortgefahren. Es sind in der vorerwähnten Zeit 1509¼ Pfund Federn gerissen und 150 Pfund Roßhaare gerupft worden. Dafür haben die Arbeiter, deren höchste Zahl im März pr. 42 betrug, 201 Thlr. 16 Sgr. Arbeitslohn und außerdem 129 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. baare Unterstützungen, sowie an Naturalien 295 Pfd. Grütze, 51½ Pfd. Reis und 53 Pfd. Reis erhalten.

Die Wirksamkeit des Vereins hat gewiß sehr viel zur Linderung der Noth beigetragen, doch müssen wir zu unserm Bedauern constatiren, daß demselben Seitens der Einwohner nicht mehr diejenige Theilnahme gezollt wird, auf welche er wohl begründeten Anspruch hat. Statt der Zunahme der Mitgliederzahl hat sich solche durch Verziehen alter Mitglieder nicht unerheblich verringert, indem von den Neuangezogenen nur eine kleine Zahl beigetreten ist. Soll der Verein bestehen und seine Thätigkeit eine segenbringende sein, was wir im Interesse der Stadt nur wünschen können, so muß sich an demselben die bemitteltere Bevölkerung mehr als bisher betheiligen.

In dem Rettungs- und Waisenhause des Missionairs Dr. Koppel „Salem" befanden sich Ende 1867: 65 Kinder (44 Knaben und 21 Mädchen), davon gehörten 44 der Stadt und 21 auswärtigen Communen an. Der Gesundheitszustand der Kinder, welche im Alter von 3 bis 15 Jahren stehen, läßt nichts zu wünschen übrig. Von 40 schulpflichtigen Kindern befinden sich 22 in der 2. und 18 in der 1. Klasse der Grostwo'er Elementarschule. Wenn berücksichtigt wird, daß mit wenigen Ausnahmen die Kinder sämmtlich dem Proletariat angehören und körperlich und geistig sehr vernachlässigt in die Anstalt gekommen sind, so beweisen die rücksichtlich der schulbesuchenden Kinder angegebenen Zahlen schon das segensreiche Wirken der Anstalt zur Genüge und rechtfertigen vollständig die Theilnahme, welche derselben im hiesigen Orte zu Theil wird.

Der Prozentsatz der Bevölkerung an Armen-Unterstützungs-Empfängern betrug 1867 etwas über 9 statt der früheren 7 pCt., was in den ungünstigen Zuständen des Jahres, der Theuerung und der Typhus-Epidemie seine Erklärung findet.

4. Kirchen-Angelegenheiten.

Seitens der Königlichen Regierung ist die Abtretung eines Theiles des Regierungs-Gartens zum Bauplatz für die neue evangelische Kirche, im Anschluß an den von der Stadt hierfür bewilligten Theil des Weltzien-Platzes höhern Orts befürwortet worden, so daß nach der Entscheidung dieser Frage muthmaaßlich mit dem Bau nach Maaßgabe der vorhandenen Geldmittel wird vorgegangen werden können. Eine von der Kirchen-Gemeinde aufzunehmende Anleihe von etwa 10,000 Thlr. wird anscheinend zur Ergänzung derselben nothwendig werden.

5. Schulwesen.

Wie bereits in der Einleitung dieses Berichts angegeben ist, erfolgt die Erhebung des Schulgeldes nicht mehr durch die Lehrer, sondern in den Schulen durch einen städtischen Kassenbeamten.

Die Schulstatuten, welche die Lehrer zur Erhebung des Schulgeldes verpflichteten, sind demgemäß abgeändert worden.

Der Normal-Etat der Elementarlehrer ist wiederum verbessert wor-

den. Während derselbe am 1. November 1866 enthielt: 5 Stellen à 400 Thlr., 6 Stellen à 350 Thlr., 9 Stellen à 300 Thlr. und 10 Stellen à 250 Thlr., wies er am 1. Januar cr. nach: 6 Stellen à 400 Thlr., 7 Stellen à 350 Thlr., 8 Stellen à 300 Thlr. und 9 Stellen à 250 Thlr. Die Zahl der Stellen ist sonach unverändert geblieben, dagegen in der Dotation eine Verbesserung eingetreten, indem zwei Stellen à 300 und 250 Thlr. eingezogen und dafür zwei neue mit 400 und 350 Thlr. creirt sind.

Die Realschule wurde im Winter-Semester 1867/8 von 666 Schülern, von denen sich 162 in der Vorschule befanden, besucht. Die Zahl der auswärtigen Schüler betrug 186 gegen 210 des Vorjahrs, von welchen 24 die Vorschule besuchten. Die Frequenz der Schule hat sonach gegen das Sommer-Semester 1866, in welchem die Schülerzahl 700 betrug, um 34 abgenommen, was in der Abnahme der auswärtigen Schüler Erklärung findet. Letztere werden anscheinend durch die Vertheuerung der Pensionen zurückgehalten.

Am 12. April pr. wurde der Anstalt der erste Oberlehrer Eduard Lehmann durch den Tod entrissen. An dessen Stelle ward zu Michaeli v. J. der bisherige erste Lehrer an der höhern Bürgerschule in Creuzburg Dr. Gustav Stürmer als vierter Oberlehrer berufen, während der bisherige zweite, dritte und vierte Oberlehrer in die nächst höhern Stellen ascendirten. — Der ordentliche Lehrer Dr. Menzel folgte einer Berufung an die städtische höhere Töchterschule in Görlitz; an seine Stelle trat zu Michaeli der Candidat des höhern Schulamts Dr. Trendelenburg in das Lehrer-Collegium. — An Stelle des zu einem Pfarramte vocirten Vicars Zbierski übernahm den katholischen Religions-Unterricht der Vicar, Lic. Jaskólski.

Inzwischen hat auch die definitive Anstellung des Candidaten des höhern Schulamts Dr. Eichner als ordentlicher Lehrer stattgefunden.

Die höhere Töchterschule wurde im Schuljahr 1867 von 360, darunter 37 auswärtigen und 12 Schülerinnen der Selecta besucht. Die Frequenz hat sich gegen das Vorjahr sonach um 61 Schülerinnen verringert, was als Folge des Beschlusses der städtischen Behörden, in dieser Schule über die Maximalzahlen der Klassen nicht hinauszugehen, angesehen werden muß. Die Schülerinnen wurden in 8 übergeordneten Klassen und in der Selecta unterrichtet. Die beiden Parallel-Cötus von IV sind zu einer Klasse vereinigt worden.

Aus dem Lehrer-Collegium schieden aus: die wissenschaftlichen Lehrer Dr. Kuhlmey und Becker; ersterer um als 1. Lehrer an die höhere Töchterschule in Barmen zu gehen, letzterer fand eine Anstellung an der Bürgerschule in Königsberg i. Pr. Die Stelle des letzteren wurde vertreten. In die Stelle des ersten Lehrers trat der Lehrer Rodenberg aus Quedlinburg ein.

Die mittlere Töchterschule wurde in Summa von 343, darunter 13 auswärtigen Schülerinnen besucht. Die Schülerzahl hat sich sonach gegen das Vorjahr nur um 3 verringert. Die Klassenzahl (5) ist bis zum Schluß des Jahres 1867 unverändert geblieben.

In Folge des Abganges des Zeichnen-Lehrers Florian von der Bürgerschule hat der Lehrer Krienke wieder seine volle Stundenzahl an der Töchterschule übernommen. Im Lehrer-Collegium sind Veränderungen nicht eingetreten.

Die Bürgerschule wurde in Folge der steigenden Frequenz von fünf auf sechs Unterrichtsstufen erweitert und unter die Unterrichtsgegenstände auch der Unterricht in der französischen Sprache mit aufgenommen. Die Schule wurde von 357 Schülern besucht. Davon waren: evangelisch 279, katholisch 58, jüdisch 20.

Abgegangen ist der Zeichnenlehrer Florian und neu berufen sind die Lehrer Bartsch aus Wollin für die ausweislich des letzten Verwaltungsberichts vacante Freyer'sche Stelle und Stübs aus Stolp in Pommern. Den Turn-Unterricht leitete der Lehrer Bartsch.

Bei den vier städtischen Elementarschulen mit je 4 Klassen — zwei Knaben- und zwei Mädchenklassen — fungirten auch 1867: 4 Hauptlehrer, 12 andere Lehrer und 4 Lehrerinnen. Den Lehrerinnen, welche nur provisorisch angestellt sind, ist nur der Unterricht in weiblichen Handarbeiten übertragen. Im Besonderen ist rücksichtlich der Elementarschulen zu berichten:

a) Die Kujavier-Vorstadtschule wurde von 336 Schülern besucht. Davon waren: evangelisch 216, katholisch 99, jüdisch 21.

Für die nach dem letzten Verwaltungsbericht vacante Lehrerstelle ist der Lehrer Dräger, bisher in Neubrück bei Wronke, berufen worden. Letzterer ertheilte auch in dieser Schule den Turn-Unterricht.

b) Die Posener Vorstadtschule wurde von 280 Schülern besucht. Davon waren: evangelisch 168, katholisch 108, jüdisch 4. Im Lehrer-Personal sind Veränderungen nicht eingetreten.

Den Turn-Unterricht ertheilte der Lehrer Wołowski.

c) Die Elementarschule in der Bahnhofstraße wurde von 347 Schülern besucht. Davon waren: evangelisch 195, katholisch 149, jüdisch 3.

Am 5. Dezember pr. verstarb der Lehrer Heinz. Seine Stelle wurde eine Zeit lang von dem emeritirten Lehrer Brandrup interimistisch versehen. Inzwischen ist für dieselbe der Lehrer Mehlfeld aus Rogasen berufen. Den Turn-Unterricht ertheilte der Lehrer Szubiak.

d) Die Elementarschule auf Grostwo besuchten 399 Schüler. Davon waren: evangelisch 294, katholisch 91, jüdisch 14.

An Stelle des an die mittlere Töchterschule versetzten Lehrers Wende trat der Lehrer Brecht, welcher stellvertretungsweise an der Bürgerschule fungirte, ein. Den Turn-Unterricht gab der Lehrer Völcker.

Die Gesammtzahl der Schüler aller vorgedachten vorstädtischen Schulen betrug hiernach 1362 und hat gegen das Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Unter den Schülern sind 601 Freischüler, 303 ⅓ Schulgeld zahlende, 164 ⅔ Schulgeld zahlende und 294 volles Schulgeld zahlende.

Die Schulen wurden im Ganzen sehr unregelmäßig besucht. Die Versäumnisse sind veranlaßt worden weniger durch Krankheit der Schüler, als dadurch, daß die Eltern ihre Kinder über die Gebühr zu häuslichen Arbeiten, auch wohl zum Betteln gebrauchten.

Es fehlten in allen Elementarschulen durchschnittlich täglich:

a) im Winter circa 270,

b) im Sommer circa 260.

Gegen diejenigen Eltern, welche das Ausbleiben ihrer Kinder von der Schule nicht rechtfertigen konnten, sind Strafen festgesetzt und unnachsichtlich vollstreckt worden. — Der Gesundheitszustand der Lehrer war im Ganzen ein günstiger. Nur ein Lehrer an der Kujavier-Vorstadtschule mußte, da er am Typhus erkrankt war, auf längere Zeit vertreten werden. Auch der Gesundheitszustand der Schüler war ein guter.

Mit der Errichtung der auf 6850 Thlr. veranschlagten Gebäude für die zu errichtende 5. Elementarschule auf dem im vorigen Jahre auf Neuhof angekauften Grundstücke ist, um der Ueberfüllung der anderen Schulen möglichst schleunigst abzuhelfen, bereits begonnen worden. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß die Gebäude schon am 1. Oktober c. in Benutzung genommen werden können. Einstweilen werden die Baukosten vorschußweise gezahlt. Zur Deckung derselben wird beabsichtigt, 6000 Thlr. aus dem Reservefond der Sparkasse zu entnehmen, wozu die Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz inzwischen ertheilt worden ist; der Rest, einschließlich der Kosten für die Grundstücks-Erwerbung mit noch 407 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., nachdem die im vorjährigen Bericht gedachten Hypothekenschulden aus dem Etat pro 1868 bezahlt sind, muß auf den Etat pro 1869 gebracht werden.

Die Einnahmen und Ausgaben für die Schulen betrugen 1867:

	Ausgaben			Einnahmen			Zuschuß			Ueberschuß		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Realschule . . .	13,614	3	—	10,765	7	7	2848	25	5	—	—	—
Bürgerschule . .	3413	6	8	1744	7	6	1668	29	2	—	—	—
Höhere Töchterschule	5140	22	1	5134	—	—	6	22	1	—	—	—
Mittlere Töchterschule	1982	19	2	1747	7	6	235	11	8	—	—	—
Vorstadtschulen .	5657	7	5	1102	22	6	4554	14	11	—	—	—
Summa . .	29,807	28	4	20,493	15	1	9314	13	3	—	—	—
Hierzu treten:												
die Pensionen für die Lehrer							544	—	—			
der Beitrag zur Handwerker-Sonntagsschule .							88	—	—			
die Remuneration für die Inspektion der vorstädtischen Schulen							100	—	—			
Summa . .							10,046	13	3			
Hiervon gehen ab: Die Einnahmen: 1) an Schulgeld für die Militair-Kinder mit . . . . Thlr. 10. 15. 2) an Schulversäumnißstrafen mit 9. 10. 3) ad Extraordinaria . . . . 16. 20.							36	15	—			
so daß die Kämmereikasse zuzuschießen hatte .							10,009	28	3			

Gegen das Vorjahr hat sonach der Zuschuß eine Steigerung von 1220 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. erfahren. Diese Steigerung ist im Wesentlichen zu erklären durch den Mehraufwand zur Unterhaltung der Realschule in Folge Verminderung der Schülerzahl und der damit in Verbindung stehenden Verringerung der Schulgeld-Einnahme, während die erhöhten Lehrergehälter (cfr. den letzten Verwaltungs-Bericht) für das ganze Jahr gegen ¾ Jahr des Vorjahrs in Ausgabe erscheinen; durch den Mehrbedarf zur Unterhaltung der Töchterschule in Folge Anstellung eines dritten wissenschaftlichen Lehrers, dem im Vorjahr, da dessen Anstellung erst am 1. April 1866 erfolgte, nur für ¾ Jahr Gehalt gezahlt wurde; durch die Verbesserung des Normal-Etats der Elementarlehrer und endlich durch den Hinzutritt der Remuneration für die Inspektion der vorstädtischen Schulen.

Gegen den Etat, welcher den erforderlichen Zuschuß auf 10,108 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. normirte, ist jedoch immer noch eine Ersparniß von 99 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. eingetreten.

6. Bauwesen.

Im Jahre 1867 betrugen die Ausgaben für das Bauwesen:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	für Unterhaltung des Rathhauses (Erweiterung der Bureaus und Umbau des Kassenlokals) . . . . . Thlr.	762.	20.	10.
2)	für Unterhaltung der öffentlichen Brunnen . .	382.	2.	1.
3)	zur Anlage neuer Brunnen (Miethe für Ablagerung von Sand bei Gelegenheit des Baues des Brunnens auf Berg-Colonie im Jahre 1864) .	1.	—.	—.
4)	für Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe . . .	132.	19.	—.
5)	für Unterhaltung des Straßenpflasters (Umpflasterung der Danziger Straße, sowie Pflasterreparaturen in der Bahnhofstraße und Anlegung eines Rinnsteins auf dem Weltzienplatz) . . .	1168.	—.	6.
6)	für Neu-Pflasterungen und Anlage neuer Straßen (Erd- und Pflaster-Arbeiten zur Regulirung der Elisabethstraße ꝛc., sowie Pflasterung des Friedrichs-Platzes ꝛc.) incl. 950 Thlr. Restausgaben	5305.	27.	5.
7)	zur Unterhaltung der Brücken, Drummen, Gräben, Wege und Ufer (Reparatur des Brahebollwerks an der Danziger Brücke ꝛc.)	1105.	26.	2.
8)	zur Herstellung eines unterirdischen Canals in der Posener Straße	198.	16.	—.
9)	an Beitrag zum Verschönerungs-Verein für Unterhaltung der Promenaden	50.	—.	—.
10)	zur Ansammlung eines Kapitals zum Bau einer Brücke über die Brahe bei Grostwo die Jahresrate mit	2500.	—.	—.
11)	zur Legung von Trottoir-Platten in der Friedrich-, Grün-, Danziger-, verlängerten Hofstraße ꝛc.	877.	13.	4.
12)	zur Ansammlung eines Kapitals zur Erweiterung des Rathhauses und event. für interimistische Maaßnahmen zur Beschaffung der fehlenden Räume, an das Magistrats-Depositorium . . .	1000.	—.	—.
13)	zur Ansammlung eines Kapitals zur Erweiterung resp. zum Umbau des Gebäudes der Töchterschule, an das Magistrats-Depositorium	1000.	—.	—.
14)	zu kleinen unvorhergesehenen Ausgaben (Aufstellung von Nivellementsplänen und Entschädigung für Terrainabtretung zur Verbreiterung der Bahnhofstraße)	489.	26.	3.
15)	für Reinigung der Straßen	1407.	15.	—.
	Summa überhaupt Thlr.	16,381.	16.	7.

Gegen das Vorjahr, in welchem die Gesammtausgaben 10,905 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. betrugen, sind nach Vorstehendem 5475 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. mehr ausgegeben worden, was sich insbesondere durch den Mehrbedarf zur Unterhaltung des Rathhauses, in Folge Umbaues des Kassen-Lokals und Erweiterung der Bureaus, durch die definitive Verausgabung der im Jahre 1866 für Regulirung eines Theils des Elisabeth-Stadttheils vorschußweise gezahlten Kosten, durch die Verausgabung fernerweit für dieselben Arbeiten zu zahlen gewesener Kosten (cfr. Nr. 6), durch Mehrabführung von 200 Thlr. zur Ansammlung eines Kapitals zum Bau eines Töchterschulgebäudes und endlich durch den Hinzutritt der Position „zur Herstellung unterirdischer Kanäle“ erklärt.

Als Restausgaben konnten ins Jahr 1868 übernommen werden:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
a)	zum Weiterbau des massiven Bollwerks incl. der Restausgabe pro 1866 . . . . Thlr.	3214.	19.	3.
	Zu übertragen.			
	Uebertrag Thlr.	3214.	19.	3.
b)	zur Anlage neuer Brunnen incl. der Restausgabe pro 1866	1136.	11.	5.
c)	zu Neu-Pflasterungen und Anlage neuer Straßen incl. 35 Thlr. aus dem Jahre 1866	179.	2.	7.
d)	zur Reinigung des Flußbettes der Brahe . . .	100.	—.	—.
e)	zur Entschädigung für Legung von Trottoir's .	122.	16.	8.
f)	zur Ansammlung eines Kapitals zur Herstellung unterirdischer Kanäle	301.	14.	—.
	Summa Thlr.	5054.	3.	11.

Die nach dem Verwaltungs-Bericht für 1866 als außerordentlicher Beitrag zum Bau der Schubiner Chaussee disponibel gehaltenen 2621 Thlr. haben wir in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung als erspart berechnen lassen. Zur Rücknahme der desfalsigen Bewilligung fanden wir uns veranlaßt, weil Seitens des Kreises der gestellten Bedingung mit dem Bau schon im Jahre 1863 zu beginnen, nicht genügt ist und nebenbei in Betreff der Kreislasten eine Ueberbürdung der hiesigen Stadt stattgefunden hat, indem der Kreis uns über die Gebühr zu denselben heranzieht.

Nach dem Etat für 1867 standen 15,645 Thlr. zur Disposition (vergl. Bau-Etat und Titel VII. des Kämmerei-Etats); die Ausgaben incl. der als Restausgaben auf das Jahr 1868 übernommenen Beträge (Restausgaben unter a in Betreff 1000 Thlr., unter b in Betreff 749 Thlr., unter c in Betreff 144 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf., unter d, e und f oben) betragen indeß, nach Abzug der aus den Restausgaben der Vorjahre geleisteten Zahlung unter b mit 950 Thlr. — 17,848 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf., so daß eine Etatsüberschreitung von 2,203 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. stattgefunden hat.

Diese Ueberschreitung findet Begründung in der Ueberschreitung der Etats-Position 1 „zur Unterhaltung des Rathhauses,“ in Folge Umbaues des Kassenlokals und Erweiterung der Bureaux, der Position 5 „zur Unterhaltung des Straßenpflasters“ in Folge Umpflasterung der Danziger-Straße und Anlegung eines Rinnsteins auf dem Weltzien-Platz und der Pflasterreparatur in der Bahnhofstraße, der Position 7 „zur Unterhaltung der Brücken, Drommen, Ufer ꝛc.“ in Folge der durch das plötzlich eingetretene Hochwasser der Brahe unabweislich nothwendig gewesenen Reparatur des Bollwerks oberhalb der Danziger-Brücke und der Position 16 „zu unvorhergesehenen Ausgaben“ in Folge Aufstellung von Nivellementsplänen von der Neustadt, Aufstellung eines Zaunes auf dem ehemals Lobs'schen Grundstücke auf Canalwerder und Entschädigung für Terrain-Abtretung zur Verbreiterung der Bahnhofstraße.

Was die Regulirung des Elisabeth- und Friedrich-Wilhelm-Stadttheils betrifft, so wird erwähnt, daß der von dem Besitzer des Vorwerks Bocianowo aufgestellte Bebauungsplan nachträglich einer Revision unterworfen und mit jenem Besitzer ein Vertrag dahin abgeschlossen ist, daß derselbe, da wo es noch möglich ist, das gesammte Straßenterrain in einer Breite von 50 Fuß, einen Marktplatz von 7 Morgen Größe, einen solchen von 4 Morgen und einen gleich großen Begräbnißplatz unentgeltlich hergiebt; außerdem aber als Beitrag zu den der Commune durch die Neubebauung erwachsenen Kosten für Pflaster, Beleuchtung, Brunnen ꝛc. 10 pCt. des Kaufpreises von jeder zum Verkauf kommenden Parzelle entrichtet, wogegen die Commune die Verpflichtung übernommen hat, für die Herstellung und Unterhaltung der Straßen und Plätze nach Bedürfniß zu sorgen, ohne einen Anspruch an die Adjacenten zu erheben.

Die inzwischen erfolgte Bebauung jenes Stadttheils ließ das Bedürfniß erkennen, einmal Behufs besserer Nutzbarmachung der Grundstücke dann aber auch zur Vermeidung einer sporadischen Bebauung, zunächst einen bestimmten Cyclus von Straßen wegsam zu machen und so die Bebauung mehr geschlossen vorschreiten zu lassen. Es wurde zu diesem Behufe die Elisabeth-Straße als Hauptverbindungs-Ader des östlichen Stadttheils mit dem Bahnhofe und die mit dieser zusammenhängenden Quer- und Parallelstraßen, als zunächst der Regulirung bedürftig anerkannt und da dieselben zum größten Theile auf einem lehmigen undurchlässigen Untergrunde gelegen und zu nassen Jahreszeiten kaum zu passiren waren, so mußte zu deren Regulirung geschritten werden. Eine Pflasterung der Straßen würde die beschränkten Mittel der Commune viele Jahre hindurch in Anspruch genommen haben und so wurde es vorgezogen, Kiesstraßen mit gepflasterten Rinnsteinen mit erhöhten Bortkanten herzustellen, wodurch es möglich geworden ist, die ganze Elisabeth-Straße zwischen der Danziger- und Bahnhofsstraße, die ihr parallele Töpferstraße zwischen der verlängerten Gamm- und Mittel-Straße, die Mittelstraße von der Bahnhof- bis zur Elisabeth-Straße, die verlängerte Gammstraße zwischen der Bahnhof- und Töpferstraße, sowie die Rinkauerstraße zwischen der Elisabeth- und Schleinitzstraße in vollständige städtische Straßen um-

zuwandeln. Die so hergestellten Straßen haben sich bis jetzt sowohl zur Winter- als zur Sommerzeit ganz vorzüglich bewährt und hat der ganze Stadttheil nicht nur in sanitätlicher sondern auch in materieller sowie in ästhetischer Beziehung wesentlich gewonnen. Es ist auch durch die Bekiesung der demnächstigen Pflasterung, welche nach den bisherigen Erfahrungen noch auf viele Jahre hinausgeschoben werden kann, in gründlicher Weise vorgearbeitet worden.

Die Kosten dieser Regulirungs-Arbeiten haben ult. 1867: 9,355 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. betragen und sind aus den Etats gedeckt worden. Dagegen betrugen die aufgekommenen Regulirungs-Beiträge (10 pCt. des Kaufgeldes für die Bau-Parzellen) 937 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., welche als Deposita vereinnahmt sind und zur geeigneten Zeit ihrer Bestimmung zugeführt werden sollen.

Außer den in dem gedachten neuen Stadtheil ausgeführten Regulirungs-Arbeiten sind von den im vorigen Jahre anderweit bewirkten Pflasterarbeiten hier als größere Arbeiten nur noch zu erwähnen:

1) Die Umpflasterung des östlichen Theils der Danzigerstraße zwischen der Wilhelm- und Grünstraße, woselbst das Alignement regulirt, der Bürgersteig mit Granitplatten belegt und in gleicher Weise wie im Jahre 1866 der westliche Rinnstein mit erhöhten Bortkanten versehen wurde. Die Verhandlungen wegen Rückerstattung des in dem letzten Verwaltungsberichte erwähnten von der Königlichen Regierung zu tragenden Kostenantheils schweben noch, da die letztere den der bisherigen Praxis zuwiderlaufenden Grundsatz aufgestellt hat, daß dem Chaussee-Fiscus nur die Unterhaltung des Fahrdammes, nicht aber die der seitlichen Rinnsteine obliegt, wir aber gegen diese Auffassung remonstrirt haben und die endliche Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Es dürfte hier die geeignetste Stelle sein, zu bemerken, daß wir gewillt sind, zur Verbesserung des städtischen Rinnstein-Systems mit der Verwendung von Granitrinnen zu den öffentlichen Rinnsteinen vorzugehen, so bald die Differenz zwischen uns und dem Königlichen Chaussee-Fiscus in Betreff der Unterhaltung der Rinnsteine ausgeglichen sein wird.

2) Die Herstellung der neuen Verbindungsstraße zwischen der Friedrich- und Bergstraße über das von der Commune zur Anlage dieser Straße acquirirte ehemals Prove'sche Grundstück.

Die Straße ist mit möglichst regelmäßigen quadratischen Kopfsteinen gepflastert, mit erhöhten Bortkanten versehen und hat eine Breite von 40 Fuß erhalten. Um derselben ein günstiges Gefälle zu geben, mußte die Bergstraße in ihrer ganzen Ausdehnung vom neuen Markt bis zur Röhrgasse um 6 Fuß in der Einmündungsstelle der neuen Verbindungsstraße gesenkt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde das nördliche Straßen-Alignement regulirt und die Straße durch Terrain-Erwerbungen von angrenzenden Grundstücken verbreitert. Die Kosten der Anlage der ganzen neuen Straße einschließlich der Tieferlegung, Umpflasterung und Verbreiterung betragen nach der bereits gelegten Rechnung 3,480 Thlr. 26 Sgr. und sind aus der 2. städtischen Anleihe entnommen worden. Die Kosten für die Legung der Gasröhren sind unter 7 C. unter den andern desfalsigen Kostenbeträgen mit nachgewiesen.

Der Kaufpreis für die ehemals Prove'schen Grundstücke betrug . . . . Thlr. 28,000.
Hierauf sind aus der städtischen Vermögens-Masse baar angezahlt . . . . Thlr. 1500.
und auf das Kaufgeld für das Grundstück Friedrichstraße Nr. 14 vom Wurstfabrikanten Thieme übernommen . . . . 18,630.
Thlr. 20,130.
so daß die Stadt noch verschuldet . . . . Thlr. 7870.

Die Stadt hat gewonnen:
für die verkauften Bauparzellen . . . . Thlr. 2445.
und für alte Materialien . . . . 447.
Summa Thlr. 2892.
Hiervon gehen ab die baar aus der städtischen Vermögensmasse entnommenen . . . . 1500.
bleiben als Gewinn Thlr. 1392.

Der letztgedachte Betrag ist dem Schuldbetrage zu 7870 Thlr. abzurechnen, so daß als Schuld verbleiben 6478 Thlr., wofür die Stadt außer dem Terrain zur Straßenanlage die zu den ehemals Prove'schen Grundstücken gehörig gewesenen Netzwiesen, deren Werth auf 5000 Thlr. zu veranschlagen ist, zurückbehalten resp. erworben hat. Die Kosten der eigentlichen Terraierwerbung haben hiernach nur 1478 Thlr. und die Gesammtkosten der Anlage überhaupt 4958 Thlr. 26 Sgr. betragen.

Zu bedauern ist, daß bei den großen Opfern, welche für die Straßen-Anlage wesentlich mit Rücksicht auf den Bau des neuen Justizpalastes von der Commune gebracht sind, alle unsere Schritte an maaßgebender Stelle doch nicht dahin geführt haben, dem neuen Gebäude eine solche Stellung zu geben, daß die Achse der neuen Verbindungsstraße auf die Mittelachse jenes trifft, was um so unangenehmer für das Auge wirkt, als die neue Verbindungsstraße die Bergstraße nicht rechtwinkellich, sondern schiefwinkellich kreuzt.

3) Die Umpflasterung des Friedrichs-Platzes, für welche bis ult. 1867: 950 Thlr. ausgegeben waren. Dieselbe war bereits für das Jahr 1866 etatirt, wurde aber mit Rücksicht auf den Krieg in der Absicht, alle nur irgend möglich aufschiebbaren Ausgaben zu vermeiden, mit Zustimmung der Königlichen Regierung, welche hinsichts der beiden über den Platz führenden Chausseezüge interessirt, ausgesetzt und für das folgende Jahr vorbehalten.

Bei der nun im Jahre 1867 bewirkten Umpflasterung sind nicht nur die kleinen runden Steine cassirt worden, sondern es hat auch eine Tieferlegung des Platzes und die Beseitigung des unbrauchbaren vorwiegend aus Schutt bestehenden schwarzen Untergrundes, sowie verschiedener Ueberreste der Fundamente und Gewölbe des früher auf dem Platze befindlich gewesenen alten Rathhauses stattgefunden. Durch diese Maaßnahme, die Einbettung einer starken Schicht groben Kiessandes und ein sorgsames Sortiren des alten Steinmaterials ist es möglich gewesen, nicht nur dem Platze ohne Verwendung neuer kostbarer Kopfsteine ein gefälligeres Aeußere zu verleihen, sondern auch ein solides dauerhaftes Pflaster herzustellen und den bisher stattgehabten Versackungen für die Folge vorzubeugen. — Die Rinnsteine auf allen vier Seiten sind wie die beiden diagonal über den Platz von der Bruckenstraße nach der Hof- und der Poststraße laufenden 24 Fuß breiten Chausseezüge mit Kopfsteinen und neben diesen letzteren Fußwege von 6 Fuß Breite von quadratischen Steinen gepflastert worden.

Wenngleich bei der Umpflasterung auf die Verbesserung der Wasser-Zu- und Abflüsse wesentlich Bedacht genommen ist, so konnte diese leider bei der Post- und Bärenstraßen-Ecke um deswillen nicht vollständig erreicht werden, weil dieselbe, ohne eine kostspielige unterirdische Ableitung nach der Brahe auszuführen, nur durch eine gleichzeitige Umpflasterung der Poststraße zu ermöglichen ist, zu der sich trotz vielfacher Vorstellungen die Chaussee-Verwaltung durchaus nicht herbeilassen wollte. Es mußte daher die Beseitigung des beregten zur Winterzeit oft sehr fühlbaren Uebelstandes vorbehalten bleiben und ist die Königliche Regierung ersucht worden, die Umpflasterung der Poststraße für 1868 anordnen zu wollen.

Für den Canalwerder-Brücken-Bau sind im vorigen Jahre noch 2790 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. gezahlt worden. Die Ausgabe betrug sonach für denselben ult. 1867 überhaupt 32,756 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. Auf den ult. 1866 vorhandenen Vorschuß von 3882 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. und die im vorigen Jahre gemachten weiteren Ausgaben sind 5698 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. der Kämmereikasse aus der 2. Anleihe erstattet worden, so daß dieselbe ult. 1867 noch die Erstattung von 973 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. zu fordern hatte.

Die Rechnungen sind sämmtlich aufgestellt und haften nur noch einige Cautionsbeträge für Pflaster- und Maurer-Arbeiten, die nächstens zur Anweisung gelangen werden, um dann die vollständige Rechnungslegung zu bewirken.

In Betreff des Groszwo'er Brückenbaues ist zu erwähnen, daß in dieser Angelegenheit insofern fortgeschritten ist, als in letzter Instanz bezüglich der Construktion der Brücke festgestellt ist, daß der Strom in einer einzigen Oeffnung zu überspannen ist, weshalb zu einem eisernen Oberbau geschritten werden muß. Zu diesem liegt das specielle Projekt bereits vor und kann in Gemäßheit der von der Stadtverordneten-Versammlung desfalls gefaßten Beschlüsse noch in diesem Jahre mit dem Unterbau begonnen werden, wenn die Cabinets-Ordre betreffend die Expropriation noch zur günstigen Bauzeit eintrifft.

Nach der inzwischen gelegten Definitiv-Rechnung hat das neuerbaute Bürgerschulgebäude überhaupt 20,328 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. gekostet. Die Deckung dieser Ausgabe hat stattgefunden durch die aus dem Reservefond der Sparkasse entnommenen 8000 Thlr., den Erlös für die auf dem Schulgrundstücke befindlich gewesenen alten Baulichkeiten mit 555 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. und Entnahme von 11,722 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. aus der städtischen Vermögensmasse, welcher inzwischen 3500 Thlr. erstattet sind. Die letztere hat sonach aus den Etats noch 8272 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. zu erhalten.

Die Vorarbeiten zu der auf Neuhof zu erbauenden Elementarschule waren im Jahre 1867 bereits vollendet und hätte der Bau im Rohbau vollendet werden können, wenn nicht die Genehmigung zur Entnahme von 6000 Thlr. zur Deckung der Baukosten aus dem Reservefond der Sparkasse Seitens des Königlichen Ober-Präsidii von noch zu beseitigenden Bedingungen abhängig gemacht worden wäre, in Folge dessen der Bau auf 1868 verschoben werden mußte. Es ist inzwischen mit demselben begonnen worden und kann die Schule im Oktober d. J. eröffnet werden.

Außer der Acquisition von Flächen von den Grundstücken des Restaurateurs Grawunder in der Bahnhofstraße, der Kaufmann Neumann'schen Erben ebendaselbst und des prakt. Arztes Dr. Vajen in der Danziger Straße zur Straßenverbreiterung mit Kosten-Aufwendungen von resp. 40, 300 und 393 Thlr. 10 Sgr., von welchen der erstgedachte Betrag aus dem Bau-Etat, die beiden letzteren jedoch aus dem Titel XX des Kämmerei-Etats „zu außerordentlichen Ausgaben" gezahlt sind, haben Grundstücks-Erwerbungen im vorigen Jahre nicht stattgefunden.

7. Beleuchtungswesen.

Im Jahre 1867 sind zum Betriebe der Gas-Anstalt verwendet: 646 Last 11 Tonnen Steinkohlen und daraus gewonnen 19,211,270 Cubikfuß Gas.

Von diesem Quantum sind verbraucht:

zur Privatbeleuchtung	10,660,000 Kubikfuß,
zur öffentlichen Beleuchtung	2,821,435 „
zur Beleuchtung des Bahnhofes	4,368,600 „
zum Selbstverbrauch in der Anstalt	263,915 „
Verluste (ca. 6 pCt.)	1,097,320 „

An Nebenprodukten sind gewonnen:

1) Coaks und Breeze		977 Last 8¾ Tonnen,
Hierzu Bestand am 31. Dezember 1866		35 „ 7¾ „
Summa		1012 Last 16 Tonnen.
Davon sind verkauft	553 Last 14½ Tonnen	
zur Feuerung der Retorten-Oefen verwendet	411 „ 10 „	
zum Selbstverbrauch in den Wohngebäuden der Anstalt und im Wacht-Lokal	19 „ 11 „	
zum Verlegen von Gußröhren	4 „ 6½ „	
		989 „ 6 „
mithin Bestand		23 Last 10 Tonnen.
2) Theer		720½ Tonnen,
Hierzu Bestand am 31. Dezember 1866		127½ „
Summa		848 Tonnen.
Davon sind verkauft		660½ „
somit Bestand		187½ Tonnen.

Der hier als ult. 1866 vorhanden gewesen aufgeführte Bestand stimmt nicht genau mit den Angaben des letzten Verwaltungsberichts überein. Diese geringfügigen Differenzen sind dadurch entstanden, daß zur Zeit der Aufstellung des letztgedachten Berichts der desfallsige Bestand nicht genau berechnet war und deshalb nur approximativ angegeben werden konnte.

Die Kassen-Verwaltung ergab folgendes Resultat:

Einnahme:

a) für Privatgas	Thlr. 23,096.	15.	—.
b) für die Beleuchtung des Bahnhofes	8009.	3.	—.
c) für die öffentliche Straßenbeleuchtung	4307.	15.	—.
d) für Coaks, Breeze und Asche	6530.	21.	—.
e) für Theer	1259.	3.	9.
f) an Miethe für Gaszähler	365.	6.	3.
g) an Zinsen für Privat-Gasleitungen	1160.	13.	9.
Summa der Einnahme	Thlr. 44,728.	17.	9.

Ausgabe:

a) für Steinkohlen	Thlr. 13,216.	8.	4.
b) an Gehälter und Tantieme	2401.	16.	11.
c) an Betriebs-Arbeiterlöhne	1282.	7.	1.
d) an Lohn für 7 Anzünder	860.	15.	—.
e) an Betriebsunkosten	702.	6.	3.
f) an Assekuranz-Prämie	116.	18.	8.
g) für Reinigungsmaterial	195.	8.	8.
h) für Reparatur der Retortenöfen	1165.	11.	4.
i) für Reparaturen der Betriebswerkzeuge, Apparate, Maschinen und Gebäude	669.	4.	9.
k) an Stadtbeleuchtungs-Unkosten	91.	27.	11.
l) an Bureauunkosten	152.	21.	5.
m) an Gratifikationen	100.	—.	—.
Summa	Thlr. 20,953.	26.	4.

Nach Abzug der Ausgabe von der Einnahme bleiben . . . 23,774. 21. 5.

Von vorstehender Summe von		Thlr. 23,774.	21.	5.
sind abzurechnen:				
a) die in der Einnahme unter g vereinnahmten Zinsen für Privat-Einrichtungen mit	Thlr. 1160. 13. 9.			
b) die zur Amortisation und Verzinsung des Anlage-Kapitals bestimmten	6000. —. —.			
		Thlr. 7160.	13.	9.
so daß ein Reingewinn verblieb von		Thlr. 16,614.	7.	8.

Hiernach hat der Reingewinn gegen das Vorjahr, in welchem derselbe 14,307 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. betrug, um 2306 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. zugenommen, was im Wesentlichen durch die Zunahme der Privatflammen und die Steigerung des Gasverbrauchs auf dem hiesigen Bahnhofe zu erklären ist.

An die Kämmereikasse ist wiederum der etatsmäßige Betrag mit 2000 Thlr. gezahlt und zum Reservefond der Gas-Anstalt sind 9781 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. geflossen. Der Rest steckt in den von der Gas-Anstalt 1867 vorgeschossenen nicht unbedeutenden neuen Anlagen zur öffentlichen und Privat-Beleuchtung, (zu welchen übrigens 1754 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. aus den vorstehend nicht mitberechneten Rest-Einnahmen aus früheren Jahren mit verwendet sind).

Die Masse des Reservefond der Gas-Anstalt schloß ult. 1867 ab mit einem Bestande von 23,937 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. und zwar: in Posener Rentenbriefen 15,150 Thlr., in baarem Gelde 8787 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.

Von dem vorgedachten Baar-Bestande sind Anfangs dieses Jahres dem Kämmereifond zur Deckung des Ende 1867 vorhanden gewesenen Rechnungs-Deficits 8000 Thlr. überwiesen worden. Hiervon soll eine Hälfte dem Kämmereifond definitiv als Betriebs-Kapital verbleiben, die andere Hälfte dagegen der Gasanstaltskasse vom Jahre 1869 ab mit 1000 Thlr. jährlich aus den Etats ersetzt werden.

Durch die Einrichtungen von 22 Flammen auf dem Weltzienplatze, der Hoffmanns-, Hempel-, Rinkauer-, Elisabeth- und verlängerten Gammstraße ist die Zahl der Straßenflammen auf 404 gestiegen.

Die Zunahme der Privatflammen betrug 744, wofür die Anlagekosten 3964 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. betragen haben. Von dieser Summe sind erstattet 3300 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf. und es bleibt ein Rest von 663 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. für Gas-Einrichtungen im neuen Schützenhause noch zu erstatten. Dieser Betrag ist mit 5 pCt. Zinsen auf das alte Schützenhaus hypothecirt worden und das desfallsige Dokument bei dem Reservefond der Gas-Anstalt in diesem Jahre zur Vereinnahmung gekommen.

Die Gesammtzahl der Privatflammen betrug ult. 1867: 6347.

Das Hauptröhren-System ist dadurch ergänzt, daß in der Danziger Straße statt der 6 Zoll weiten Röhren solche von 8 Zoll Durchmesser gelegt wurden. Außerdem sind in der Hempelstraße 830 Fuß 6 Zoll weite, in der Hoffmannstraße und auf dem Weltzienplatze 1080 Fuß 3 Zoll weite, in der Rinkauerstraße 1175 Fuß 6 Zoll weite, in der Elisabethstraße 1281 Fuß 4 Zoll weite, in der Hofstraße 397 Fuß 4 Zoll weite und in der verlängerten Gammstraße 576 Fuß 2 Zoll weite Gußröhren verlegt. Die Kosten für diese Erweiterungen einschließlich der oben gedachten 22 Laternen-Einrichtungen betragen 7093 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf., welche aus den Ueberschüssen der Gas-Anstalt bezahlt sind.

Die Länge des Hauptröhren-Systems betrug ult. Dezember 56,650 Fuß 8 Zoll, zu den Laternen-Leitungen sind 7135 Fuß und zu den Privatleitungen 14,317 Fuß 11 Zoll, so daß überhaupt 78,103 Fuß 7 Zoll Röhren zur Beleuchtung der Straßen und der Privatgebäude verwendet sind.

Von den für die nach dem letzten Verwaltungsberichte creditirten 12,149 Thlr. 6 Pf. zu zahlenden 17,008 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. waren ult. 1867 gezahlt 6767 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf., so daß noch rückständig resp. zu amortisiren sind 10,241 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. Im Jahre 1867 sind Privat-Einrichtungen auf Amortisation nicht ausgeführt worden.

Die Verwaltungs-Rechnungen der Gas-Anstalt sind bis ult. 1866 gelegt und bis dahin dechargirt.

Ultimo 1867 dienten noch 21 Petroleum-Laternen zur Straßenbeleuchtung, wovon 4 in der Fischer-, 1 in der Alexander-, 1 in der Cichorien-, 1 in der Brunnen-, 1 in der Schiffer-, 1 in der Kujavier-, 1 in der Schul-, 2 in der Hempelstraße, 1 an der Magazinbrücke, 3 auf der Berliner Chaussee, 2 auf Prinzenhöhe, 2 auf Neuhof und 1 am Seminar brannten.

Die Unterhaltung der Photogen- und Petroleum-Laternen kostete 1867	Thlr. 550.	13.	3.
die Gasbeleuchtung (vergl. oben)	4307.	15.	—.
die Straßenbeleuchtung sonach überhaupt	Thlr. 4857.	28.	3.

Sie hat sonach gegen das Vorjahr 281 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. mehr gekostet, was einerseits in der Vermehrung der Gasflammen, anderseits aber auch darin Begründung findet, daß an die Petroleum-Laternen in Bezug auf die Brennzeit größere Anforderungen gestellt wurden.

8. Theater.

Ult. 1866 betrug der Bestand des Theaterfonds Thlr.	1500.	29.	2.
die Einnahme des Jahres 1867	918.	24.	—.
Summa Thlr.	2419.	23.	2.
Die Ausgaben dagegen betrugen	521.	12.	11.
so daß in's Jahr 1868 übernommen ist ein Bestand von . . . . Thlr.	1898.	10.	3.

Das Theatergebäude wurde im Jahre 1867 benutzt:

1) vom 1. Januar bis 19. März von dem Theater-Direktor Kullack;

2) im Monat April von dem Theater-Direktor Keller zu 15 Opern-Vorstellungen;

3) in den Monaten August bis ult. Dezember von dem Theater-Direktor Hegewald und

4) von verschiedenen anderen Künstlern zu 7 Vorstellungen.

Zu bemerken ist, daß eine Renovation des Innern des Theater-Gebäudes stattgefunden hat.

9. Sparkasse.

Ult. 1866 verblieb ein Bestand (vergl. den letzten Verwaltungsbericht) von . . . . Thlr 68,821. 28. 6.

Hierzu treten Zugänge:

a) in neuen Einlagen . Thlr.	15,260.	22.	11.			
b) in Zinsen von Aktivis . .	3244.	26.	8.			
c) ad Extraordinaria . . .	15.	14.	6.			
Thlr.				18,521.	4.	1.
Summa Thlr.				87,343.	2.	7.

Davon sind verausgabt:

a) zurückgezogene Einlagen Thlr.	18,709.	8.	5.			
b) abgehobene Zinsen	215.	11.	2.			
c) an Verwaltungskosten (für Formulare 2c.)	8.	—.	—.			
Thlr.				18,932.	19.	7.
es verbleibt also ein Bestand von Thlr.				68,410.	13.	—.

Das Guthaben der Interessenten gestellt sich wie folgt:

a) Bestand ult. 1866 . . . . Thlr.	57,348.	24.	6.
b) neue Einlagen	15,260.	22.	11.
c) zugeschriebene Zinsen	1614.	1.	11.
Summa Thlr.	74,223.	19.	4.
An Einlagen und Zinsen wurden abgehoben .	18,924.	19.	7.
es verblieben also für die Interessenten Thlr.	55,298.	29.	9.

Für die Sparkasse verblieben als Ueberschuß aus dem Zinsengewinn 13,102 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. und aus der Einnahme ad Extraordinaria (zu Verwaltungskosten) 9 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf.

Gegen das Vorjahr ist hiernach der Reservefonds um 1630 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. gestiegen.

Vom 1. Januar c. ab hat die Sparkasse aus ihren Gewinnüberschüssen zur Besoldung der Kassenbeamten 500 Thlr. jährlich an den Kämmereifond zu zahlen.

Von dem Bestande ad 68,410 Thlr. 13 Sgr. (vergl. oben) waren ult. 1867:

a) auf Hypotheken ausgeliehen . . . . Thlr.	59,257.	22.	8.
b) in 5proc. Bromberger Stadt-Obligationen angelegt	6000.	—.	—.
c) in 3½ proc. Westpreußischen Pfandbriefen angelegt	200.	—.	—.
d) baar vorhanden	2952.	20.	4.

Es sind in verschiedenen Posten 527 Einlagen gemacht und 134 neue Sparkassenbücher ausgefertigt, während 178 Contos abgehoben und in 173 Fällen Partialzahlungen geleistet sind. Sparkassenbücher blieben am Schluß des Jahres 684 im Umlauf und zwar:

bis 20 Thlr. .	259,
von 20 bis 50 Thlr. .	120,
von 50 bis 100 Thlr. .	148,
von 100 bis 200 Thlr. .	78,
von 200 Thlr. und darüber	79.

In Folge der in der Einleitung erwähnten Kassen-Reorganisation ist die Sparkasse seit dem 1. Januar c. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

10. Aichungsamt.

Für 1867 betrugen die Gesammt-Einnahmen Thlr.	258.	1.	5.
Hiervon ab die Verwaltungskosten mit	68.	23.	8.
verblieb am Jahresschluß ein Reingewinn von Thlr.	189.	7.	9.

welcher an den Kämmereifond abgeführt ist.

Der Reingewinn hat hiernach gegen das Vorjahr eine Steigerung von 94 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. erfahren, die dadurch zu erklären ist, daß der Geschäftsverkehr beim Aichungsamte im vergangenen Jahre ein lebhafterer gewesen ist. Es sind nämlich 361 Aichungs-Anträge, gegen 267 des Vorjahrs, angebracht und erledigt worden.

11. Finanzen.

A. Kassen-Abschlüsse.

Die Rechnungen bis incl. 1867 sind sämmtlich gelegt, bis incl. 1866 auch dechargirt.

Der Zustand am Jahresschlusse 1866 resp. 1867 war folgender:

a) Depositorium:

(vergleiche nebenstehende auf S. 15 befindliche Tabelle.)

Die Differenzen erklären sich bei der städtischen Vermögensmasse (1) durch die Vereinnahmung des zum Theil baar bezahlten, zum Theil auch hypothecirten Restkaufgeldes für die von dem ehemals Prove'schen Grundstücke Nr. 189/190 verkauften Parzellen, des Erlöses für die auf demselben befindlich gewesenen alten Baulichkeiten, ferner einer Hypotheken-Forderung an den Sanitätsrath Dr. Hoenig in Poln. Crone für ihm zur Last fallende Unterstützungen seiner Verwandten; bei der Bürger-Hospitalmasse (2) durch Hinzutritt eines Canon-Ablösungs-Capitals; bei der Bürger-Hospital-Baumasse (3), der Rathhaus-Baumasse (14), der Groftwoer Brücken-Baumasse (12), der Baumasse der Töchterschulen (15) durch die etatsmäßigen Zugänge von resp. 300, 2500 und 1000 Thlr. und den Zinsen-Zugang; beim Reservefonds der Gasanstalt (11) durch die Vereinnahmung des Reingewinns unter Entnahme des Restkaufgeldes für die Behufs Erweiterung der Gasanstalt acquirirten Knebel- und Krekler'schen Grundstücke; bei der Masse der 2. städtischen Anleihe (17) durch den Verkauf von Stadtobligationen Behufs Deckung der Kosten für den Brückenbau auf Canalwerder und die Regulirung der Hof- und Bergstraße; ferner durch den Neuhinzutritt der Massen ad 26 und 27 und endlich bei allen diesen und den anderen Massen durch Einlagen, den Umsatz von Papieren, Zinsenerträgen 2c.

In Betreff der städtischen Vermögensmasse wird bemerkt, daß dieselbe auf die nach dem letzten Verwaltungsberichte für das Laurentowski'sche Grundstück vorgeschossenen 9641 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. im vorigen Jahre nichts erstattet erhalten hat; auch hat sich die Forderung für das Bürgerschulgebäude auf den Betrag von 8272 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. gesteigert (cf. 6). Hiernach würde die Masse aus den Etats 17,914 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. zu fordern haben. Dagegen hat die Forderung ad 455 Thlr. für die Prove'schen Grundstücke nicht allein durch den Verkauf der Parzellen von Nr. 189/190 im vorigen Jahre Deckung gefunden, sondern es ist derselben dadurch auch noch ein Gewinn von 1392 Thlr. zugeflossen.

b) Kämmerei-Fond.

Nach dem Seite 19 beigefügten Final-Abschluß der Kämmereikasse betrug:

a) die Ist-Einnahme . . . . Thlr.	112,316.	19.	9.
b) die Ist-Ausgabe	110,317.	25.	11.
der Bestand . . . . Thlr.	1998.	23.	10.

Wegen Erledigung der 216 Thlr. 8 Sgr. betragenden Einnahme-Reste ist das Erforderliche veranlaßt worden.

Die vorgedachten Beträge beziehen sich gleichzeitig auf die Resultate der Armen-, Aichungs- und Gasverwaltung (bei der letzteren insoweit sie die Amortisation und Verzinsung des Anlage-Capitals und Abführung der für die Kämmereikasse etatirten 2000 Thlr. betreffen.)

Wenn dem vorgedachten Bestande die 6305 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf. betragenden Ausgabe-Reste entgegen gestellt werden, so ist nicht allein der ult. 1866 noch in Höhe von 4588 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. vorhanden gewesene Bestand verbraucht worden, sondern es bleiben von den ersteren noch 4306 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. zu decken.

Dieser enorme Rückgang erklärt sich durch den Ausfall des Einzugsgeldes mit pp. 1500 Thlr. und den Rückgang der Mahl- und Schlachtsteuer-Einnahme mit pp. 1100 Thlr., sowie den Ausfall der auf die Bank-Commandite veranlagten Communalsteuer mit 2200 Thlr. Die Berechtigung zu dieser Steuer, welche bei der Etats-Aufstellung für unzweifelhaft gehalten werden durfte, ist durch endgültige administrative Entscheidungen verneint und damit eine erhebliche Störung der städtischen Wirthschaft herbeigeführt worden.

a) Depositorium. (vergl. die Differenzen-Erklärung auf S. 14 unter 11, A, a.)

	Lage am Jahresschluß 1866.			1867: Zugang.			1867: Abgang.			Lage am Jahresschluß 1867.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Städtische Vermögens-Masse	33,025	1	10	5933	29	1	3933	7	2	35,025	23	9
2) Bürger-Hospital-Masse	7654	—	6	251	18	—	124	18	—	7881	—	6
3) Bürger-Hospital-Bau-Masse	1650	13	3	1240	—	—	806	5	—	2084	8	3
4) Waisenhaus-Masse	5434	16	6	—	—	—	—	—	—	5434	16	6
5) Masse des Siebert'schen Legats	1002	6	—	50	—	—	50	—	—	1002	6	—
6) Masse der Friedrichs-Stiftung	111	27	3	8	—	—	—	—	—	119	27	3
7) Masse der v. Loga'schen Stiftung	30	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—
8) Landwehr-Familien-Unterstützungs-Fond	853	29	11	33	12	3	—	—	—	887	12	2
9) Gesinde-Belohnungs-Fond	2580	3	9	302	27	9	250	—	—	2633	1	6
10) Servis-Sublevations-Masse	4638	1	2	313	15	—	92	29	6	4858	16	8
11) Reserve-Fond der Gasanstalt	16,987	4	—	11,197	5	2	4246	24	—	23,937	15	2
12) Brücken-Bau-Masse (Grostwo)	27,995	16	—	7729	—	—	3665	3	—	32,059	13	—
13) Brücken-Bau-Masse (Canalwerder)	—	—	—	5698	28	11	5698	28	11	—	—	—
14) Rathhaus-Bau-Masse	2143	12	6	2392	—	—	1180	2	—	3355	10	6
15) Bau-Masse der Töchterschulen	867	10	—	2136	—	—	994	8	—	2009	2	—
16) Bürger-Schulhaus-Bau-Masse	—	—	—	1422	7	2	1422	7	2	—	—	—
17) Masse der 2. städtischen Anleihe	73,777	11	8	11,364	20	8	18,079	24	11	67,062	7	5
Summa	178,751	4	4	50,073	14	—	40,544	7	8	188,280	10	8
Dazu die Massen besonderer Interessenten:												
18) Rendant Buchfinck'sche Cautions-Masse	1500	—	—	—	—	—	—	—	—	1500	—	—
19) Rendant Kempke'sche Cautions-Masse	1045	15	3	—	—	—	—	—	—	1045	15	3
20) Kassendiener Haase'sche Cautions-Masse	100	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—
21) Gas-Anstalts-Inspektor Keydel'sche Cautions-Masse	500	—	—	—	—	—	—	—	—	500	—	—
22) Kassen-Assistent Alberti'sche Cautions-Masse	200	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—
23) Gas-Anstalts-Controlleur Bartow'sche Cautions-Masse	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	—	—
24) Evangelische Kirchenbau-Masse	7500	—	—	1025	—	—	600	—	—	7925	—	—
25) Evangelische Kirchenbau-Masse des Frauen-Vereins	3510	—	—	3125	—	—	2925	—	—	3710	—	—
26) Spediteur Rosenthal'sche Cautions-Masse	—	—	—	50	—	—	—	—	—	50	—	—
27) Hülfs-Erheber Dieckmann'sche Cautions-Masse	—	—	—	690	—	—	—	—	—	690	—	—
Total-Summa	194,106	19	7	54,963	14	—	44,069	7	8	205,000	25	11

Ferner erklärt sich dies hier noch nie vorgekommene traurige Resultat durch die leider unvermeidlich gewesenen bedeutenden Ueberschreitungen des Titel XVII. „Zuschuß zur Armenkasse" um pp. 4000 Thlr.; indem die Ueberschreitungen bei andern Titeln der Ausgabe durch anderweite Ausgabe-Ersparnisse gedeckt werden,

Wir müssen hiernach der allgemeinen Calamität des Jahres 1867, neben dem immer noch nicht wiedergekehrten Vertrauen in den Bestand der friedlichen Verhältnisse, der eingetretenen enormen Theuerung, dann aber auch den dem Stadthaushalte ungünstigen Gesetzen und administrativen Maßregeln das entstandene Deficit zuschreiben; bei welchem es ein allerdings leidiger Trost bleibt, daß es im Jahre 1867 fast allen Städten ähnlich ergangen ist. Leider sind auch die Aussichten pro 1868 nicht günstig, da die Hoffnung auf eine bessere Ernte noch keineswegs zu den sicheren gehört und die Nothwendigkeit, den Armen-Etat wieder um ganz erhebliche, vielleicht hinter den vorjährigen nicht sehr weit zurückbleibende Beträge überschreiten zu müssen, bereits klar vorliegt.

Wenn hierzu die aller Wahrscheinlichkeit nach unabwendbare Maßregel der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, abgesehen von den vielfachen stets neuen Anforderungen an die Steuerkräfte der Gemeinde tritt, so ist allerdings für den Augenblick nicht zu sagen, welche Schritte zur Erhaltung des Gleichgewichts in den städtischen Finanzen demnächst zu thun sein möchten.

Für diesmal ist das Deficit in der Weise gedeckt worden, daß aus dem Reservefond der Gasanstalt nach dem Beschluß der städtischen Behörden 8000 Thlr. entnommen sind (cf. oben sub 7), von welchem Betrage eine Hälfte der Stadthauptkasse als Betriebsfonds definitiv verbleiben, die andere dagegen demnächst dem qu. Reservefonds successive aus den Etats wieder zugeführt werden soll.

Die Communalsteuer mußte wegen Armuth erlassen werden:

1867: 290 Personen mit Thlr. 787. 29. 2.
1866: 502 „ „ . . 1021. —. 5.
1865: 211 „ „ . . 477. 7. 6.

Es ist hiernach gegen das Vorjahr allerdings eine Besserung eingetreten, der frühere Zustand in dieser Beziehung aber noch nicht wieder erreicht worden.

c) Theater-Fond.

Wie bereits unter C II Nr. 8 gesagt, betrug der Bestand ult. 1867: 1898 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf.

d) Sparkasse.

Der Ueberschuß für die Sparkasse betrug ult. 1867 (cf. C Nr. 9) 13,111 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.

e) Depositen und Vorschuß-Verwaltung.

Die Verwaltung der Deposita gestaltete sich 1867 wie folgt:

vereinnahmt waren . . . Thlr. 37,492. 1. 10.
verausgabt sind . . . . . . 35,039. 20. 9.
Bestand ult. 1867 Thlr. 2452. 11. 1.

welcher insbesondere aus den Beiträgen zur Regulirung der neuen Stadttheile und den Beiträgen für Befreiung vom Feuerlöschdienste besteht.

Die Verwaltung der Vorschüsse für 1867 gestaltet sich wie folgt:

Es wurden vorgeschossen . . . Thlr. 25,757. 16. 2.
darauf wurden erstattet . . . . . . 21,019. 24. 9.
so daß ein Vorschuß verblieb von Thlr. 4737. 21. 5.

Der verbliebene Vorschuß betraf die im Jahre 1867 gezahlten und noch nicht erstatteten Kosten für den Brückenbau auf Canalwerder in Höhe von 973 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf., das Kaufgeld resp. die Anzahlung für das Grundstück zur Blinden-Anstalt und das Schulgrundstück auf Neuhof mit 1600 Thlr. resp. 407 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., Kosten für Granitplattenlegung in der Kreuzstraße, Verpflegungs- und Bekleidungskosten für Landarme ꝛc. sowie die Beträge zur Bestreitung der Transportkosten, kleiner rathhäuslicher Bedürfnisse und der Straßenreinigung.

B. Vermögen der Stadt.

Ultimo 1867 bestand dasselbe hiernach:

a) aus dem Capital- 2c. Vermögen im Depositorium mit . . . . Thlr. 188,280. 10. 8.

b) aus den Kassenbeständen:
1) beim Theaterfond mit Thlr. 1898. 10. 3.
2) beim Sparkassenfond mit . 13,111. 13. 3.
Thlr. 15,009. 23. 6.

c) in Grundstücken nach dem Lagerbuch abzüglich des Werths der Nonnenkirche (2000 Thlr.), welche mit der Stadtwaage zusammen verpachtet wird und daher unter den Intraden (vergl. unten) zur Berechnung kommt, des besonders nachgewiesenen Werths der Gasanstalt und des von dem ehemals Lobs'schen Grundstücke, Canalwerder Nr. 29a, zur Straßenanlage verwendeten Theils . . . . 175,521. 13. 11.

d) in Gefällen und Intraden mit einem Capital von . . . . 36,021. 11. 8.
Dieselben betrugen nach der Zusammenstellung im Verwaltungsberichte pro 1865 jährlich . . . . Thlr. 1799. 12. 1.
Hierzu treten pro 1867:
1) an Mehrpacht für die Stadtwaage und die Nonnenkirche 1. 15. —.
2) an Miethe für einen Theil der Anlagen auf Wißmannshöhe . . . . —. 5. —.
Summa Thlr. 1801. 2. 1.
Diese Summe mit 5 pCt. kapitalisirt ergiebt den unter d nachgewiesenen Betrag.

e) in dem Werth der Gasanstalt an Grundstücken und Anlagen mit rund . . . . 150,000. —. —.
(Der Werth hat durch Vergrößerung des Röhrensystems wiederum eine weitere Steigerung erfahren.)

Summa Thlr. 564,832. 29. 9.

Werden hiervon abgezogen:
1) die unter C (unten) nachgewiesenen Schulden mit Thlr. 213,810. 19. 7.
2) die Coursdifferenz in Betreff der im Depositorium befindlichen Papiere (wobei in Betreff der Stadtobligationen ein Cours von 95 pCt. angenommen ist) mit . . . . 10,141. 5. —.
Thlr. 223,951. 24. 7.

so bestand das städtische Vermögen ult. 1867 excl. des Werths des Inventars und der Utensilien in den städtischen Anstalten aus Thlr. 340,881. 5. 2.

Das Vermögen der Stadt hat hiernach gegen das Vorjahr um 26,741 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. zugenommen, was jedoch durch die anderweite am Eingange des nachfolgenden Abschnitts erläuterte Aufstellung der Schulden, dann auch in der Zunahme verschiedener Depositalmassen, Steigerung des Werths der Gasanstalt, in der Verringerung der Schuldenlast durch Amortisation der Anleihen 2c. Erklärung findet.

C. Schulden der Stadt.

In unseren früheren Verwaltungsberichten haben wir außer der 2. städtischen Anleihe auch die rückständigen Kaufgelder für die angekauften ehemals Wilke-, Prove- und Laurentowski'schen Grundstücke mit zusammen 27,870 Thlr. als Schulden besonders nachgewiesen. Da jedoch nach den Beschlüssen der städtischen Behörden die Deckung dieser Schulden aus der gedachten Anleihe erfolgen soll, so sind demnach jetzt nachzuweisen:

a. Fundirte Schulden.

Von der Gasanstalts-Anleihe von 100,000 Thlr. sind ult. 1867 amortisirt gewesen 6700 Thlr., so daß noch zu tilgen bleiben. . . . . Thlr. 93,300.
Dagegen sind von der 2. städtischen Anleihe von 100,000 Thlr. ult. 1867 amortisirt gewesen 4100 Thlr., so daß noch zu tilgen bleiben . . . . 95,900.
Summa Thlr. 189,200.

NB. In der ebengedachten Anleihe befindet sich die Deckung für folgende Hypothekenschulden:
1) das auf dem Bürger-Schulgrundstücke für die Restaurateur Wilke'schen Erben eingetragene Capital mit . . . . Thlr. 6000.
2) das für die ehemals Prove'schen Grundstücke schuldige Restkaufgeld mit . . . . . . 7870.
3) das für das ehemals Laurentowski'sche Grundstück schuldige Kaufgeld mit . . . . . . 14,000.
Summa Thlr. 27,870.

Summa der fundirten Schulden Thlr. 189,200.

b. Schwebende Schulden.

1) Die für das zu Schulzwecken angekaufte Kleina'sche Grundstück Neuhof Nr. 50/51 vorschußweise gezahlten resp. noch schuldigen Kaufgelder, von welchen 1868: 382 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. getilgt sind, mit. . . . . Thlr. 789. 23. 5.
2) Das vorschußweise gezahlte Kaufgeld für den der Provinz Behufs Errichtung einer Blinden-Anstalt überwiesenen Bauplatz mit . . . . 1600. —. —.
3) Die zur Deckung der Restausgaben (cf. A b) zu beschaffenden . . . . 4306. 10. —.
4) Die der städtischen Vermögensmasse zu ersetzenden für den Bürgerschulbau vorgeschossenen . . . . 8272. 17. 3.
5) Die von derselben für das Laurentowski'sche Grundstück vorgeschossenen . . . . 9641. 28. 11.
Summa der schwebenden Schulden Thlr. 24,610. 19. 7.

Die Schuldbeträge ad 1 und 2 sollen auf den Etat pro 1869 gebracht werden und wird demnächst auch ihre Tilgung erfolgen. Zur Deckung des Betrages ad 3 steht vorerst die von den Gasanstalts-Ueberschüssen zum Kämmereifond überwiesene Summe disponibel, deren Amortisation ebenso wie die der Ausgabe ad 4 successive aus den Etats erfolgen soll. Die Deckung der Post ad 5 wird nach Anlegung der Grostwoer Brücke durch den Verkauf des demnächst verbleibenden Grundstücktheiles zu ermöglichen sein.

Der in den früheren Verwaltungsberichten als Schuld der Stadt nachgewiesene Beitrag von 1000 Thlr. zum Wiederaufbau der Jesuiter Kirchthürme ist ausgefallen. Die Stadt hatte diesen Beitrag offerirt, um die schleunigste Bauausführung zu unterstützen und hat ihre desfallsige Offerte nur deshalb zurückgezogen, weil dieser Erwartung nicht entsprochen ist, die erforderlichen Mittel übrigens bereits anderweitig vollständig vorhanden sein müssen.

Nach Vorstehendem betragen:
a) die fundirten Schulden . . . . . . Thlr. 189,200. —. —.
b) die schwebenden Schulden . . . . 24,610. 19. 7.
die Schulden der Stadt überhaupt Thlr. 213,810. 19. 7.

D. Prozesse.

Am 1. Januar c. blieben 15 Prozesse noch anhängig, von denen einer aus dem Jahre 1866 datirt.

Die Stadt ist in 14 Prozessen Klägerin und zwar in
6 Fällen wegen Kur- und Verpflegungskosten mit überhaupt . . . . Thlr. 101. 23. 10.
1 Falle wegen Pflegegelder mit . . . . 3. 5. —.
2 Fällen wegen Alimente mit . . . . 148. 15. —.
5 Fällen wegen gezahlter Unterstützungen mit . . . 131. 15. 3.
Summa Thlr. 384. 29. 1.

In einem Falle ist die Stadt Verklagte und zwar wegen Kur- und Verpflegungskosten in Höhe von 9 Thlr. 10 Sgr.

In der Zeit vom 1. Januar 1867 bis dahin 1868 haben überhaupt 78 Prozesse im Gesammtbetrage von 1477 Thlr. geschwebt. Davon sind beendet 63 mit einem Objekt von 1082 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. In 62 Fällen war die Stadt Klägerin, welche sie mit Ausnahme folgender Fälle gewonnen hat:
1) in 1 Falle wegen Kurkosten mit einem Objekt von 3 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf.;
2) in 1 Falle wegen gezahlter Unterstützungen mit einem Objekt von 69 Thlr. Verklagte waren die Geschwister der Schneider-Wittwe Müller.

In einem Falle war die Stadt Verklagte. Dieser Fall betrifft den im letzten Verwaltungsberichte bereits erwähnten Prozeß wegen Gewährung von Abfluß für das vom Grundstück Thornerstraße Nr. 209 abfließende Wasser über das Grundstück Thornerstraße Nr. 185. Dieser Prozeß ist durch Vergleich dahin beigelegt, daß die Stadtgemeinde sich verpflichtet hat, dem vom klägerischen Grundstück abfließenden Wasser

über ihr Grundstück ungehinderten Abfluß zu gewähren und zu diesem Behufe eine entsprechende Abfluß-Einrichtung, deren Construktion ihr überlassen bleibt, auf ihre Kosten zu treffen und zu unterhalten, auch dem Kläger jeden etwa durch den gehemmten Wasserabfluß entstehenden Schaden zu ersetzen.

E. Etat.

Die Haushalts-Etats pro 1868 sind aufgestellt, von der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzt und besonders durch den Druck veröffentlicht worden.

Dabei ist zu bemerken:

A. Rücksichtlich des Armen-Etats.

Unser Entwurf ergab gegen 1867:

a) An Ausgabe-Erhöhungen:
bei Titel II. „zur Unterhaltung des Stadtlazareths“ . . . . Thlr. 315. —. —.
bei Titel III. „zur Unterhaltung des Hospitals“ 398. 6. —.
bei Titel IV. „zur Unterhaltung der Waisen-Anstalt“ . . . . 177. 3. —.
bei Titel V. „zur Unterhaltung der Arbeits-Anstalt“ . . . . 5. —. —.
bei Titel VI. „zu sonstigen Ausgaben für die Armen“ . . . . 1950. —. —.
Summa Thlr. 2845. 9. —.

b) An Ausgabe-Verminderungen:
bei Titel I. „zu Besoldungen“ in Folge Uebertragung der Gehälter der Armendiener auf den Kämmerei-Etat . . . Thlr. 144. —. —.
bei Titel II. . . . . —. 26. —.
„ „ III. . . . . 30. 11. —.
„ „ IV. . . . . 50. —. —.
„ „ V. . . . . —. 11. —.
Thlr. 225. 18. —.

Die Ausgabe-Vermehrung sollte hiernach betragen . . . . Thlr. 2619. 21. —.

Hiervon gehen indeß in Folge Ausgabe-Absetzungen Seitens der Stadtverordneten-Versammlung:

1) von den Ausgabe-Vermehrungen ab:
bei Titel I. . . . . Thlr. 28. —. —.
„ „ IV. . . . . . . 177. 3. —.
„ „ VI. . . . . . . 25. —. —.
zusammen Thlr. 230. 3. —.

2) zu den Ausgabe-Verminderungen zu:
bei Titel II. . . Thlr. 36.
„ „ IV. . . . . 13.
Thlr. 49. —. —.
Thlr. 279. 3. —.

so daß die Ausgabe-Vermehrungen faktisch betragen . . . . Thlr. 2340. 18. —.

Einnahme-Vermehrungen konnten nachgewiesen werden: bei Titel I „Einkünfte des Lazareths“ 120 Thlr.; bei Titel II „Einkünfte des Hospitals“ 18 Sgr.; bei Titel III „Einkünfte der Waisen-Anstalt“ 5 Thlr.; bei Titel IV „Einkünfte der Arbeits-Anstalt“ 2 Thlr. und bei Titel V „sonstige Einnahmen zur Unterhaltung der Armen“ 5 Thlr., also zusammen 132 Thlr. 18 Sgr. Dagegen betragen die Einnahme-Verminderungen bei Titel I: 5 Thlr. 9 Sgr.; bei Titel II: 1 Thlr.; bei Titel III: 20 Thlr.; bei Titel IV: 18 Thlr. und bei Titel V: 45 Thlr., zusammen also 89 Thlr. 9 Sgr. Die Mehr-Einnahme beträgt hiernach 43 Thlr. 9 Sgr.

Der Zuschuß der Stadt hat sonach gegen 1867, in welchem Jahre derselbe etatsmäßig 8849 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. betrug, um 2297 Thlr. 9 Sgr. erhöht werden müssen, so daß der festgesetzte Armen-Etat in der Einnahme sowohl als in der Ausgabe auf 14,526 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. abschließt.

B. Rücksichtlich des Schul-Etats.

Der festgesetzte Etat weist an Ausgabe-Vermehrungen 656 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. nach, von welchen auf die Realschule 164 Thlr. 1 Sgr. und auf die Bürgerschule 351 Thlr. 7 Sgr. (Erhöhung von Lehrer-Gehältern, Neuanstellung 2c.) treffen; dagegen betragen die Ausgabe-Verminderungen überhaupt 269 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf., bei welchen besonders die Real-, höhere Töchter- und mittlere Töchterschule interessiren, so daß die eigentliche Mehrausgabe 387 Thlr. beträgt. Der Entwurf erforderte 881 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. Ausgabe-Vermehrungen und wies 216 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. Ausgabe-Verminderungen nach; erforderte also eine Mehraufwendung von 665 Thlr. Die letztere wurde indeß durch Ausgabe-Absetzungen besonders zu den Haus- und Schulbedürfnissen bei den verschiedenen Schulen auf die vorgedachte Summe ermäßigt.

Die Mehr-Einnahmen betragen nach der Festsetzung 240 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., die Minder-Einnahmen dagegen 440 Thlr., so daß nach dem Etat 199 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. weniger aufkommen sollen, während der Entwurf den desfallsigen Ausfall auf 339 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. normirte. Die Ermäßigung des Ausfalles hat auch nur durch die höhere Veranschlagung von Schulgeld aus der Bürgerschule erzielt werden können.

Etatsmäßig sind pro 1868 auszugeben . Thlr. 30,964. —. —.
einzunehmen . . . . 20,269. 15. —.
so daß der Kämmereifond zuzuschießen hat Thlr. 10,694. 15. —.
also gegen das Jahr 1867, in welchem derselbe 10,108 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. betrug 586 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. mehr.

C. Rücksichtlich des Bau-Etats:

Unser Entwurf wies folgende Ausgabe-Vermehrungen nach:
zur Unterhaltung des Straßenpflasters . . . . Thlr. 800.
zur Ansammlung eines Kapitals zur Erweiterung des Rathhauses 1000.
zu kleinen unvorhergesehenen Ausgaben . . . . 200.
zusammen Thlr. 2000.

Dagegen an Ausgabe-Verminderungen:
zu Unterhaltung der öffentlichen Brunnen . . Thlr. 45.
zur Anlage neuer Brunnen . . . . 250.
zur Ansammlung eines Kapitals für Neupflasterungen 1500.
Thlr. 1775.
bleiben Thlr. 225.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat jedoch von den projektirten Etatssummen noch gestrichen:
zur Unterhaltung des Straßenpflasters . . . . . . Thlr. 500.
zur Ansammlung eines Kapitals für Neupflasterungen . . . 1000.
die zur Ansammlung für den Weiterbau des Bollwerks beantragten 1000.
zur Erweiterung des Rathhauses . . . . 1000.
Summa Thlr. 3500.

so daß der festgesetzte Etat mit 11,000 Thlr. gegen 14,295 Thlr. des Vorjahrs, also mit einer Minder-Aufwendung von 3295 Thlr. abschließt.

D. Rücksichtlich des Kämmerei-Haupt-Etats:

Der Entwurf wies nach:

a) Ausgabe-Vermehrungen:
bei Tit. I „zu Besoldungen“ (Miethsentschädigung des Oberbürgermeisters, Vermehrung des Kassenpersonals, Erhöhung der Gehälter der Polizei-Sergeanten und Nachtwächter, Neuanstellung zweier Polizei-Commissarien und eines Bauaufsehers . . . . Thlr. 4372. —. —.
bei Tit. II „zu Remunerationen und Stellvertretungen“ 70. —. —.
bei Tit. V „zu rathhäuslichen und Communalbedürfnissen“ . . . . 241. 15. —.
bei Tit. VII „zur Straßenreinigung“ . . . . . 40. —. —.
bei Tit. VIII „zur Straßenbeleuchtung“ . . . . . 982. 10. —.
bei Tit. XII „zu Abgaben und ähnlichen Leistungen“ . 457. 3. 6.
bei Tit. XV „zur Erstattung ans der Mahl- und Schlachtsteuer“ . . . . 5. —. —.
bei Tit. XIX „zur Verzinsung und Amortisation der 2. Anleihe“ . . . . 100. —. —.
bei Tit. XX „zu außerordentlichen Ausgaben“ . . . 117. 19. 2.
Summa Thlr. 6385. 17. 8.

b) an Ausgabe-Verminderungen:
bei Tit. IV „an Pensionen“ . . Thlr. 6. —. —.
bei Tit. V (cfr. oben) . . . . . . 18. 15. —.
bei Tit. VIII (cfr. oben) . . . . . 261. —. —.
bei Tit. XI „zu polizeilichen Zwecken“ 10. —. —.
bei Tit. XII „zu Abgaben und ähnlichen Leistungen (Kreis-Communalbeitrag 2c.) 1276. 14. 8.
Thlr. 1571. 29. 8.
bleiben Ausgabe-Vermehrungen Thlr. 4813. 18. —.

Bei der Festsetzung des Etats hat die Stadtverordneten-Versammlung aber die Ausgaben noch ermäßigt:
bei Tit. I (Gehalt des 2. Polizei-Commissars und eines Polizei-Sergeanten) . . . um Thlr. 745. —.
bei Tit. II . . . . „ „ 70. —.
bei Tit. V . . . . „ „ 20. —.
bei Tit. XI . . . . „ „ 15. —.
bei Tit. XX . . . . „ „ 2. 27.
Thlr. 852. 27. —.

so daß nach dem festgesetzten Etat die Ausgabe-Vermehrungen betragen . . . . 3960. 21. —.

An Mehr-Einnahmen veranschlagte der Entwurf:
bei Tit. II „unbeständige Gefälle" (Bürgerrechtsgeld und Sporteln) . . . . Thlr. 70. —. —.
bei Tit. III „Miethen und Zeitpachten" . . . 2. 5. —.
bei Tit. IV „Tantieme für die Erhebung der Königl. rc. Gefälle rc." (Beitrag der Sparkasse und des Servis-Sublevationsfond zur Besoldung der Kassenbeamten) . . . . 600. —. —.
bei Tit. V „Zinsen von Kämmerei-Kapitalien" . . 135. 3. —.
Summa Thlr. 807. 8. —.

An Minder-Einnahmen dagegen:
beim Tit. II (Einzugsgeld, Drittel der Brutto-Einnahme der Mahlsteuer rc.) . . . . . Thlr. 2280. —.
beim Tit. III . . . . 273. 15.
beim Tit. V . . . . 60. —.
beim Tit. IX „ad Extraordinaria" . . . 25. —.
Thlr. 2638. 15. —.

so daß die Minder-Einnahme betragen sollte Thlr. 1831. 7. —.

Bei der Festsetzung hat die Stadtverordneten-Versammlung indeß den Titel VI „Ueberschuß der Einnahme der Gasanstalt" von 8000 Thlr. auf 11,000 Thlr. erhöht, so daß bei diesem Titel eine Mehr-Einnahme von 3000 Thlr. und im Etat selbst eine solche von 1168 Thlr. 23 Sgr. erscheint.

Da die Mehr-Einnahme nur 1168 Thlr. 23 Sgr., die Ausgabe-Vermehrung jedoch 3960 Thlr. 21 Sgr. beträgt, so erfordert der Kämmerei-Haupt-Etat allein eine Mehr-Aufwendung von 2791 Thlr. 28 Sgr.

Die Mehr-Aufwendung aus den Special-Etats beträgt außerdem 2883 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., so daß nach Abrechnung der Minderaufwendung mit 3295 Thlr. zu Bauzwecken, an Communalsteuern 53,628 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf., also gegen das Jahr 1867: 2380 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. mehr veranschlagt werden mußten.

Der Kämmerei-Haupt-Etat, welcher im Entwurf auf 112,810 Thlr. abschloß, ist endgültig auf 107,900 Thlr. in Einnahme und Ausgabe festgestellt worden.

Die von den direkt besteuerten Ortseinwohnern rc. aufzubringende Communalsteuer ist sonach auf 3¾ pCt. des Einkommens pro 1868 normirt worden.

Nach der Communalsteuer-Repartition beträgt das Einkommen der direkt besteuerten Einwohner rc. . . . . . Thlr. 1,308,352. —. —.
und das Gehalt der Beamten derjenigen Behörden, welche die Communalsteuer bei den Gehaltszahlungen einziehen und demnächst der Kämmereikasse direkt zuweisen lassen:
a) von 500 Thlr. u. darüber Thlr. 201,386. 25. 9.
b) von 250—500 Thlr. . 129,714. 28. 6.
c) bis zu 250 Thlr. . . . 38,786. 2. 2.
Thlr. 369,887. 26. 5.
zusammen Thlr. 1,678,239. 26. 5.

Die vorgedachten Einkommen-Beträge ergeben an Communalsteuer:
1) für die direkt besteuerten Bürger rc. à 3¾ pCt. Thlr. 49,063. 6. —.
2) für die Beamten:
zu a (die Hälfte zu 3¾ pCt.) . . . . . 3806. —. 1.
zu b (die Hälfte zu 3 pCt.) . . . . . 1945. 21. 9.
zu c (die Hälfte zu 2 pCt.) . . . . . 387. 25. 10.
überhaupt Thlr. 55,202. 23. 8.

Hiernach sind 1574 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. mehr repartirt, welcher Betrag zur Deckung der Ausfälle disponibel bleiben muß.

Es wurden an Communalsteuern gezahlt:

a) im Jahre 1866 bei einer Etats-Forderung von 43,566 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. und bei einem Einkommen der Bürger und Beamten von 1,212,596 Thlr. resp. 315,843 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. — 3⅓ pCt. des Einkommens. Außerdem wurde in diesem Jahre des Krieges wegen eine außerordentliche Communalsteuer in Höhe von 1⅔ pCt. des Einkommens gezahlt.

b) Im Jahre 1865 bei einer Etats-Forderung von 41,009 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. und bei einem Einkommen der Bürger und Beamten von 1,111,485 Thlr. resp. 343,156 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. — 3⅓ pCt. des Einkommens.

c) Im Jahre 1864 bei einer Etats-Forderung von 39,167 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. und bei einem Einkommen der Bürger und Beamten von 1,047,783 Thlr. resp. 292,182 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. — 3½ pCt. des Einkommens.

d) Im Jahre 1863 bei einer Etats-Forderung von 33,222 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. und bei einem Einkommen der Bürger und Beamten von 956,039 Thlr. resp. 301,574 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. — 3¼ pCt. des Einkommens.

Der Prozentsatz der Communal-Einkommensteuer ist hiernach in einer nicht erfreulichen, aber leider unabwendbaren fortwährenden Steigerung begriffen.

Chronik.

Am 24. Juni pr. passirte Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf einer Truppen-Inspektionsreise die hiesige Stadt. — Seine Majestät der Kaiser von Rußland berührte am 30. Mai pr. in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Wladimir auf einer Reise nach Berlin und am 18. Juni ej. a. auf der Rückreise den hiesigen Bahnhof.

Am 30. und 31. Juli pr. beging das hiesige Königl. Gymnasium die Jubelfeier seines 50jährigen Bestehens. Beide städtische Behörden haben dasselbe durch eine gemischte Deputation beglückwünschen lassen und demselben ein Ehrengeschenk von 100 Thlr. zugewendet mit der Bestimmung, dasselbe zur Unterstützung hülfsbedürftiger Schüler zu verwenden.

Schluß.

Wir schließen diesen Bericht mit der, wenngleich leider nicht sonderlich begründeten Hoffnung, daß die Resultate, über welche wir im nächsten Jahre zu berichten haben werden, günstiger sein mögen.

Bromberg, den 1. Juli 1868.

Der Magistrat.
(gez.) v. Foller.

Final-Abschluß

der Kämmerei-Kasse zu Bromberg für 1867.

Soll-Einnahme: Nach dem vorhergegangenen Rechnungs-Schluß und dem Etat Thlr.	Sgr.	Pf	Dagegen ist Zugang Thlr.	Sg.	Pf.	Dagegen ist Abgang Thlr.	Sg.	Pf.	Bleibt wirkliches Soll Thlr.	Sgr.	Pf.	Titel	Einnahme	Erläuterung des Zuganges	Erläuterung des Abganges	Ist-Einnahme Thlr.	Sgr.	Pf.	Folglich bleibt Rest Thlr.	Sgr.	Pf.
													Abtheilung A. Einnahmen aus früheren Jahren.								
12,442	23	—	—	—	—	—	—	—	12,442	23	—	I.	An Bestand.	—	—	12,442	23	—	—	—	—
—	—	—	19	10	4	—	—	—	19	10	4	II.	An Defekten und Rückeinnahmen.	in debite gezahltes Gehalt, restituirtes Porto, erstattete Prozeßkosten 2c.	—	19	10	4	—	—	—
314	22	—	89	22	7	68	26	3	335	18	4	III.	An Resten.*)	nachträglich erhobene Communalsteuer.	nicht zu erlangen gewesene Wohnungsmiethen, rückständige Einzugsgelder, niedergeschlagene Communalsteuer-Reste 2c.	154	20	10	180	27	6
12,757	15	—	109	2	11	68	26	3	12,797	21	8		Summa der Abtheilung A.			12,616	24	2	180	27	6
													Abtheilung B. Einnahmen des laufenden Jahres.								
1092	12	1	—	—	—	3	10	—	1089	2	1	I.	An beständigen Gefällen.*)	—	Canon für der Stadtgemeinde gehörige Grundstücke.	1085	27	1	3	5	—
17,960	—	—	251	16	9	2512	4	9	15,699	12	—	II.	An unbeständigen Gefällen.*)	Bürgerrechtsgeld, Sporteln und Aichungsgebühren.	Einzugsgeld in Folge Aufhebung desselben, Hundesteuer, 25 pCt. Communal-Zuschlag zur Mahl- u. Schlachtsteuer, Drittel der Brutto-Einnahme der Mahlsteuer und 36ste Theil der Mahl- und Schlachtsteuer.	15,696	27	—	2	15	—
3118	10	—	1	20	—	273	15	—	2846	15	—	III.	An Zeitpachten und Miethen.*)	Pacht für die Stadtwaage und Miethe für einen Theil der Anlage auf Wißmanns-Höhe.	für die Kämmereiwiesen, die Fleischscharren, den Platz vom ehemals Lobs-Venske'schen Grundstücke, die Wohnungen des Grundstücks Canalwerder Nr. 29 und den Garten 2c. des ehemal. Hôtel de Rome.	2838	22	6	7	22	6
961	—	—	20	19	4	13	3	2	968	16	2	IV.	An Tantieme für die Erhebung der Königl. 2c. Gefälle.	für die Erhebung der Gewerbe- und Gebäudesteuer.	für die Klassensteuer, Feuer-Societäts-Beiträge und Rente.	968	16	2	—	—	—
1651	27	6	126	23	—	15	—	—	1763	20	6	V.	An Zinsen von Kämmerei-Kapitalien.	von den Hypothekenforderungen an den Sanitätsrath Dr. Hoenig in Poln.-Crone mit 102 resp. 96 Thlr., den gestundeten und hypothecirten Kaufgeldern für die von dem Grundstücke Nr. 189/90 verkauften Parzellen mit 1400 Thlr. und von 600 Thlr. Stadtobligationen II. Emission.	von 600 Thlr. Stadt-Obligationen 1ster Emission.	1745	12	6	18	8	—
24,783	19	7	400	19	1	2817	2	11	22,367	5	9		Uebertragung			22,335	15	3	31	20	6

*) Anmerkungen.

Zu Abth. A. Tit. III. Der Rest betrifft eine rückständige Gartenpacht im Betrage von 180 Thlr., eine Fleischscharrenmiethe von 4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und Communalsteuern in Höhe von 36 Thlr. 20 Sgr. Alles aus dem Jahre 1866.

Zu Abth. B. Tit. I. Der Rest von 3 Thlr. 5 Sgr. ist Canon für städtische Grundstücke.

Zu Tit. II. Der Rest betrifft Bürgerrechtsgeld.

Zu Tit. III. Der Rest von 7 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. verbleibt für die Fleischscharren.

Soll-Einnahme. Nach dem vorhergegangenen Rechnungs-Schluß und dem Etat. Thlr.	Sgr.	Pf.	Dagegen ist Zugang Thlr.	Sg.	Pf.	Dagegen ist Abgang Thlr.	Sg.	Pf.	Bleibt wirkliches Soll Thlr.	Sgr.	Pf.	Titel / Einnahme.	Erläuterung des Zuganges	Erläuterung des Abganges	Ist-Einnahme Thlr.	Sgr.	Pf.	Folglich bleibt Rest Thlr.	Sg.	Pf.
24,783	19	7	400	19	1	2817	2	11	22,367	5	9	Uebertrag			22,335	15	3	31	20	6
8000	—	—	—	—	—	—	—	—	8000	—	—	VI. An Ueberschuß der Einnahme der Gasanstalt.	—	—	8000	—	—	—	—	—
51,247	17	11	3608	5	2	6079	8	9	48,776	14	4	VII. An Gemeinde-steuern.	Es sind: a) auf die Einwohner ꝛc. der Stadt gegen den Etat mehr repartirt Thlr. 1516. 13. 7. b) an Zugängen hinzugetreten Thlr. 2011. 3. 5. c) von den Beamten von ihrem Diensteinkommen durch Vermittelung ihrer Behörden mehr aufgebracht Thlr. 80. 18. 2. so daß der Zugang überhaupt beträgt Thlr. 3608. 5. 2.	In Folge Abzuges, Ermäßigung, Armuth ꝛc.; auch mußte in Folge ministerieller Entscheidung die auf die Kgl. Bank-Commandite repartirte Communalsteuer mit 2200 Thlr. niedergeschlagen worden.	48,772	24	4	3	20	—
20,468	22	6	661	29	5	600	21	10	20,530	—	1	VIII. An Einnahmen der städtischen Schulen.	Schulgeld von den Töchterschulen, der Bürgerschule und den Elementarschulen in der Bahnhof-Straße und auf Grostwo; Pensions-Beiträge der Real-Schullehrer und ad Extraordinaria.	Schulgeld von den anderen Schulen und den Militairkindern, sowie Schulversäumnißstrafen.	20,530	—	1	—	—	—
50	—	—	11	15	11	—	—	—	61	15	11	IX. Ad Extraordinaria.	Erlös für verkaufte Bäume von der Posener Landstraße.	—	61	15	11	—	—	—
104,550	—	—	4682	9	7	9497	3	6	99,735	6	1	Summa der Abtheilung B.			99,699	25	7	35	10	6
12,757	15	—	109	2	11	68	26	3	12,797	21	8	Hierzu Summa der Abtheilung A.			12,616	24	2	180	27	6
117,307	15	—	4791	12	6	9565	29	9	112,532	27	9	**Gesammt-Einnahme**			112,316	19	9	216	8	—

Soll-Ausgabe. Nach dem letzten Rechnungsschluß und Etat Thlr.	Sgr.	Pf.	Ueber den Etat Thlr.	Sgr.	Pf.	Ueberhaupt Thlr.	Sgr.	Pf.	Titel / Ausgabe.	Erläuterung der Etats-Ueberschreitung	Erläuterung der Ersparniß	Ist-Ausgabe Thlr.	Sgr.	Pf.	Folglich ist erspart Thlr.	Sg.	Pf.	Folglich ist noch auszugeben Thlr.	Sg.	Pf.
									Abtheilung A. Ausgaben für die Vorzeit.											
—	—	—	—	—	—	—	—	—	I. An Vorschuß.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	193	4	—	193	4	—	II. An Restitutionen.	in Folge Reklamation erstattete Communalsteuern, zurückgezahltes Einzugs-, Bürgerrechts- und Schulgeld.	—	193	4	—	—	—	—	—	—	—
7853	26	8	27	15	—	7881	11	8	III. An Rest-Ausgaben.*)	zur Verzinsung des Anlage-Kapitals der Gas-Anstalt pro 1865.	extraordinairer Beitrag zum Bau der Caussee nach Schubin; zur Verzinsung des Gas-Anstalts-Anlage-Kapitals ex 1863 und der 2. städt. Anleihe ex 1866.	1687	17	6	3508	29	—	2684	25	2
7853	26	8	220	19	—	8074	15	8	Summa der Abtheilung A.			1880	21	6	3508	29	—	2684	25	2

*) Anmerkung.

Zu Abth. A. Tit. III. Die in's Jahr 1868 zu übertragenden Restausgaben setzen sich wie folgt zusammen:
1) zum Weiterbau des Brahe-Bollwerks 2214 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf., 2) zur Verzinsung der Gasanstalts-Anleihe pro 1864: 17 Thlr. 28 Sgr. 3) zur Verzinsung der Gasanstalts-Anleihe pro 1865: 2 Thlr. 12 Sgr., 4) desgleichen pro 1866: 27 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., 5) zur Anlage neuer Brunnen ex 1866: 387 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf., 6) zur Straßenpflasterung ex 1866: 35 Thlr.

Soll-Ausgabe.											Erläuterung der					Folglich ist					
Nach dem letzten Rechnungsschluß und Etat			Ueber den Etat			Ueberhaupt			Ausgabe.		Etats-Ueberschreitung	Ersparniß	Ist-Ausgabe			erspart			noch auszugeben		
Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Titel				Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
									Abtheilung B. Ausgaben des laufenden Jahres.												
16,643	—	—	678	28	4	17,321	28	4	I.	Zu Besoldungen.	Remuneration für den Calculator; Anstellung eines städt. Polizei-Commissars; Erhöhung der Gehälter der Polizei-Sergeanten und eines Nachtwächters.	Verwaltung einzelner Beamtenstellen durch Diätarien, denen nicht die etatirten Summen gezahlt sind; Veränderungen im Personal der Polizei-Sergeanten, Boten und Nachtwächter, sowie Minderausgaben an Kleidergeldern.	17,045	3	2	276	25	2	—	—	—
380	—	—	690	26	2	1070	26	2	II.	Zu Remunerationen u. Stellvertretungen.	Permanente Beschäftigung eines Hülfsarbeiters und eines Bau-Aufsehers, sowie Annahme von Hülfsarbeitern behufs Aufstellung der Wählerlisten zum Reichs- resp. Landtage.	—	1070	26	2	—	—	—	—	—	—
200	—	—	—	—	—	200	—	—	III.	Zur Unterstützung für bedürftige Beamte.	—	—	181	20	—	18	10	—	—	—	—
953	—	—	—	—	—	953	—	—	IV.	Zu Pensionen.	—	—	953	—	—	—	—	—	—	—	—
1612	14	—	1113	29	4	2726	13	4	V.	Zu rathhäuslichen und Communal-Bedürfnissen.	Brennmaterial, Hauerlohn, Beleuchtung der rathhäuslichen Lokale, Schreibmaterialien, Utensilien in Folge Erweiterung der Bureaux und für die Kasse, Druckformulare, Buchbinderarbeiten, Postporto, die öffentlichen Blätter und Reinigung der Kloaken.	öffentliche Blätter und rathhäusliche Bibliothek.	2722	13	4	4	—	—	—	—	—
100	—	—	—	—	—	100	—	—	VI.	Zu Gerichtskosten.	—	—	28	23	3	71	6	9	—	—	—
1350	—	—	69	11	—	1419	11	—	VII.	Zur Straßenreinigung.	Reinigung der Kämmereiplätze und Straßen.	Abfuhr von Eis, Sand ꝛc.	1407	15	—	11	26	—	—	—	—
4808	—	—	49	28	3	4857	28	3	VIII.	Zur Straßenbeleuchtung.	Vermehrung der Gasflammen und Mehrbedarf zur Unterhaltung der Photogen- und Petroleum-Laternen.	—	4857	28	3	—	—	—	—	—	—
14,295	—	—	2226	13	9	16,521	13	9	IX.	Zu Bauten und Reparaturen.*)	Unterhaltung des Rathhauses in Folge Umbaues des Kassen-Lokals und Erweiterung der Bureaux, des Straßenpflasters, der Brücken, Drummen, Wege, Gräben und Ufer und zu kleinen unvorhergesehenen Ausgaben.	Unterhaltung der öffentlichen Brunnen und der Feuerlöschgeräthe.	14,024	1	7	80	8	11	2417	3	3
85	20	—	—	—	—	85	20	—	X.	Zu kirchlichen Zwecken.	—	—	85	20	—	—	—	—	—	—	—
40,427	4	—	4829	16	10	45,256	20	10		Uebertragung			42,377	—	9	462	16	10	2417	3	3

*) Anmerkung.

Zu Abth. B. Tit. IX. Die Restausgaben bestehen in:

1) zur Anlage neuer Brunnen	Thlr.	749.	—.	—.
2) zur Ansammlung zu Straßenpflasterungen		144.	2.	7.
3) zur Ansammlung zur Herstellung unterirdischer Canäle ꝛc. . . .		301.	14.	—.
4) zum Weiterbau des Brahe-Bollwerks		1000.	—.	—.
5) zur Reinigung des Flußblettes		100.	—.	—.
6) zur Entschädigung für Legung von Trottoirs		122.	16.	8.
Summa . .	Thlr.	2417.	3.	3.

Soll-Ausgabe.											Erläuterung der						Folglich ist				
Nach dem letzten Rechnungsschluß und Etat			Ueber den Etat			Ueberhaupt				**Ausgabe.**	Etats-Ueberschreitung	Ersparniß	Ist-Ausgabe			erspart			noch auszugeben		
Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Titel				Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.	Thlr.	Sg.	Pf.
40,427	4	—	4829	16	10	45,256	20	10		Uebertrag			42,377	—	9	462	16	10	2417	3	3
968	14	—	37	27	—	1006	11	—	XI.	Zu polizeilichen Zwecken.	Insertionskosten.	Arrestanten- 2c. Verpflegungskosten, für Beaufsichtigung der Viehmärkte, für Errichtung des Pferde- und des Fohlenmarktes, für den öffentlichen Badeplatz, Feuerlöschkosten und unvorhergesehene Ausgaben.	818	19	8	187	21	4	—	—	—
12,053	6	3	322	18	9	12,375	25	—	XII.	Zu Abgaben und ähnlichen Leistungen.	Gebäudesteuer für die Fleischscharren, Subvention für die Civil-Kapelle und Zinsen für die auf dem angekauften Kleina'schen Grundstück — Neuhof — eingetragenen Kapitalien.	Gebäudesteuer, Feuer-Societätsbeiträge und Feuer-Versicherungsprämien für der Stadt-Gemeinde gehörige Grundstücke; Beitrag zu den Kreis-Communal-Bedürfnissen und Einquartierungs-Kosten.	10,743	20	5	1632	4	7	—	—	—
15	—	—	—	—	—	15	—	—	XIII.	Zu Prämien für Hebammen.	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
60	—	—	5	20	8	65	20	8	XIV.	Zu Bedürfnissen der Stadtverordneten.	Utensilienbeschaffung.	—	65	20	8	—	—	—	—	—	—
20	—	—	5	23	9	25	23	9	XV.	Zu Erstattungen aus der Mahl- u. Schlachtsteuer.	—	—	25	23	9	—	—	—	—	—	—
30,577	—	—	981	10	11	31,558	10	11	XVI.	Zur Unterhaltung der Schulen.	Aufrücken verschiedener Lehrer in besser dotirte Stellen, Vermehrung der Lehrerstellen, Mehrbedarf zu Lehrmitteln, Utensilien, baulicher Unterhaltung insonderheit bei der Realschule 2c.	Lehrergehälter, zu Haus- und Schulbedürfnissen	30,539	28	4	1018	12	7	—	—	—
8849	4	7	4222	27	11	13,072	2	6	XVII.	Zuschuß zur Armenkasse.	Mehraufwand zur Unterhaltung des Stadtlazareths, zur Unterstützung städtischer Armen 2c.	—	13,072	2	6	—	—	—	—	—	—
6000	—	—	—	—	—	6000	—	—	XVIII.	Zur Verzinsung u. Amortisation für die Gas-Anstalt.*)	—	—	5311	22	—	—	—	—	688	8	—
4100	—	—	—	—	—	4100	—	—	XIX.	Zur Verzinsung u. Amortisation der 2. städtischen Anleihe.*)	—	—	3585	2	6	—	—	—	514	27	6
1480	1	2	402	12	8	1882	13	10	XX.	Zu außerordentlichen Ausgaben.	Wohnungs-Entschädigung für den Oberbürgermeister, Geschenk zur Jubelfeier des Gymnasiums, Erwerbung von Land zur Verbreiterung der Danziger und Bahnhofstraße 2c.	—	1882	13	10	—	—	—	—	—	—
104,550	—	—	10,808	8	6	115,358	8	6		Summa der Abtheilung B.			108,437	4	5	3300	25	4	3620	8	9
7853	26	8	220	19	—	8074	15	8		Hierzu Summa der Abtheilung A.			1880	21	6	3508	29	—	2684	25	2
112,403	26	8	11,028	27	6	123,432	24	2		**Gesammt-Ausgabe**			110,317	25	11	6809	24	4	6305	3	11

*) Anmerkungen.

Zu Tit. XVIII. 688 Thlr. 8 Sgr. noch auszugebende Zinsen 2c.

Zu Tit. XIX. 514 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. noch auszugebende Zinsen 2c.

Bilanz.

Die Ist-Einnahme beträgt	112,316 Thlr.	19 Sgr.	9 Pf.
Die Ist-Ausgabe beträgt dagegen	110,317 „	25 „	11 „
Bestand . .	1998 Thlr.	23 Sgr.	10 Pf.

Bromberg, den 18. Februar 1868.

Die Kämmerei-Kasse.

Druck von Rosenthal & Co. in Berlin, Auguststr. 80.